Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 35,000.

1 Cent. — Chicago, Mittwoch, den 27. Januar 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. — 4. Jahrgang. — No. 22.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Die Rempelei mit Chile.

Washington, D. C., 27. Jan. Noch im Laufe des gestrigen Tages traf vom Gesandten Egan aus Chile eine längere Kabeldepesche ein, worin die gestrige unofficielle Mittheilung bezüglich der Anerbietungen Chiles bestätigt und noch theilweise ergänzt wird. Chile soll sich darnach nicht nur erboten haben, die Matta'sche telegraphische Note zurückzuziehen, sondern auch noch besonders um Entschuldigung dafür zu bitten. Nur den Streit wegen der Verantwortung für den Angriff auf die Matrosen des „Baltimore" will Chile der Entscheidung einer unbetheiligten Macht oder auch des amerikanischen Bundesobergerichtes anheimgestellt sehen. Das amerikanische Cabinet ist sich noch nicht einig darüber, ob auf letzteren Vorschlag eingegangen werden soll.

London, 27. Jan. Ein Telegramm aus Santiago meldet, daß der Wortlaut der Antwort Chiles auf das Ultimatum der Ver. Staaten nicht vor Samstag veröffentlicht werden wird.

Die „Times" läßt sich aus Santiago kabeln, daß die Stellung von Sennor Pedro Montt als chilenischer Gesandter in der amerikanischen Bundeshauptstadt sehr fragwürdig geworden sei, da Montt die ganze Zeit über an seine Regierung nur Friedensversicherungen übermittelt haben soll, welche ihm der Staatssecretär Blaine gab.

Washington, D. C., 27. Jan. Soweit sich in Erfahrung bringen läßt, sind dem Gesandten Egan noch keine Weisungen zugegangen, betreffs der Antwort Chiles auf die Note der Ver. Staaten vom 21. d. M.

(Betreffs der gestrigen Mittheilung, wonach der Congreß den Breckenridge'schen Antrag, welcher den Präsidenten Harrison um Auskunft über eine etwaige Antwort auf diese Note ersucht, angenommen hätte, ist berichtigend zu bemerken, daß dieser Antrag einem Ausschuß überwiesen wurde, nachdem eine hitzige Debatte darüber stattgefunden hatte.)

Es heißt, die Antwort Chiles bilde ein umfangreiches Schriftstück — 3000 Worte oder mehr — und behandle alle Streitfragen in allgemeiner Weise.

Ein Herr, welcher mit dem Inhalt vertraut sein soll, äußerte sich, das Schriftstück sei ein wahres diplomatisches Meisterwerk.

Ein anderer, angeblich Eingeweihter bemerkte hierzu: „Es ist die reine Kleinigkeitskrämerei", worauf der Erste bemerkte: „O, die ganze Diplomatie besteht aus Kleinigkeitskrämerei."

Es wird versichert, daß die Antwort Chiles höchst unbefriedigend vom Standpunkt der Ver. Staaten sei; sie enthält nichts Bestimmtes, Greifbares betreffs einer Abbitte für den Angriff auf die Matrosen des „Baltimore."

Das Anerbieten Chiles, die „Baltimore"-Angelegenheit dem amerikanischen Bundesobergericht zu unterbreiten, soll sich nur auf die Höhe des zu leistenden Schadenersatzes beziehen. Bezüglich der Zurücknahme der beleidigenden Matta'schen Note wird kein öffentlicher und allgemeiner Widerruf gewährleistet.

Wahrscheinlich wird das Schriftstück nicht an den Congreß gehen, ehe der Gesandte Egan Weisung empfangen hat, was er darauf antworten soll, und sein Bericht hierüber vorliegt.

Bahnunglück.

Poughkeepsie, N. Y., 27. Jan. Auf der New York-Centralbahn, nicht weit nördlich von hier, ist ein Zug verunglückt. Näheres läßt sich augenblicklich noch nicht ermitteln.

Später: Zwei Güterzüge stießen zusammen, und eine große Anzahl Wagen sprang aus dem Geleise und wurde mehr oder weniger demolirt. Eine Anzahl Passagierzüge erlitt mehrstündige Verspätung. Verletzt wurde indeß Niemand.

Omaha, Nebr., 27. Jan. Eine falschgestellte Weiche war schuld daran, daß am Union-Bahnhof drei Locomotiven auf der Burlington- und Missouribahn zusammenstießen und zertrümmert wurden. Zwei Zugbedienstete wurden schwer verletzt. Ein Passagierzug fuhr in eine der Locomotiven hinein, doch wurden die Passagiere blos garstig durcheinandergeschüttelt.

Wilmington, Del., 27. Jan. Auf der Baltimore- & Ohio-Bahn ging heute zu früher Stunde ein langer Güterzug in zwei Theile.

Die beiden Theile stießen zusammen, drei große Petroleumbehälter geriethen in Brand, und es entstand großer Schaden.

Duell in Sicht.

St. Louis, 27. Jan. Im nördlichen Theile der Stadt macht ein zu erwartendes Duell zwischen zwei sehr bekannten Einwohnern großes Aufsehen in deutschen und französischen Kreisen. Gestern sandte J. M. de Lutz an George T. Snyder die übliche Forderung auf „solche Genugthuung, wie sie von Gentlemen einzig und allein gegeben und angenommen werden kann, wenn die Ehre auf dem Spiel steht." Beiderseitige Freunde treffen jetzt Vorbereitungen für das Duell. Ein Streit beim Kartenspiel liegt der Affäre zugrunde.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön und morgen wärmer; die Winde verwandeln sich in südliche.

Der Feuermoloch.

Meridian, Miss., 28. Jan. Heute früh um 6 Uhr brannten die „Queen and Crescent"-Werkstätten dahier nieder. Directer Schaden $150,000. Mindestens 500 Mann sind durch diesen Brand beschäftigungslos geworden. Wie derselbe entstand, ist ein Geheimniß.

Kendallville, Ind., 27. Jan. Das Farmhaus von George Myers, in der Nähe von hier, brannte gestern nieder, und die 18jährige Marion Myers sowie ein Bruder der Frau Myers wurden zu Tode geröstet. Die sieben andern Familienmitglieder retteten nur mit knapper Noth ihr nacktes Leben.

Centralia, Jll., 27. Jan. Der Wells' & Garrett'sche Eisenwaarenladen und das Pferdegeschirr-Geschäft von John Glorer sind in verflossener Nacht völlig niedergebrannt, und außerdem wurde die Druckerei des „Guard" schwer beschädigt.

Albany, N. Y., 27. Jan. In der französischen Kirche zur Empfängniß brach heute früh gegen 4 Uhr ein sehr gefährliches Feuer aus, und binnen 10 Minuten war das ganze Gebäude in Flammen gehüllt. Der dienstthuende Priester, Vater Lavigne, rannte nochmals in die Kirche, um das Sacrament zu retten, mußte aber rasch umkehren, um nicht umzukommen.

Die Flammen verbreiteten sich auch nach dem Haus des Pastors und nach zwei anderen Gebäuden, in welchen 9 farbige Familien wohnten. Die ganze Feuerwehr wurde alarmirt und führte reichlich 5 Stunden lang einen verzweifelten Kampf gegen das Feuer. Das Thermometer zeigte zur Zeit 4 Grad unter Null, und es blies ein scharfer Frostwind; daher hatten die Feuerwehrleute schwer zu leiden, und mehrere derselben wurden so dicht mit Eis überzogen, daß sie sich hinterher nicht mehr rühren konnten, ehe ihre Kameraden sie einigermaßen freigemacht hatten.

Erweiterung der „Preßfreiheit".

Albany, N. Y., 27. Jan. Die Assembly hat heute denjenigen Theil des elektrischen Hinrichtungsgesetzes widerrufen, welcher Vertretern der Presse verbietet, bei den Hinrichtungen zugegen zu sein.

Angekommene Dampfer.

New York: Aller von Bremen; Marengo von Hull; Ludgate Hill von London.

Baltimore: Zaandam von Rotterdam.

Liverpool: Helvetia von New York; Indiana von Philadelphia.

Queenstown: Teutonia von New York.

London: America und Virginia von Baltimore in Sicht.

Amsterdam: Maasdam von New York.

Ausland.

Die Handelsverträge.

Bern, 27. Jan. Der Schweizer Bundesrath genehmigte die Handelsverträge mit Deutschland und Oesterreich.

Berlin, 27. Jan. Der Reichstag verwarf einen Beschluß des Zollgesetzausschusses zugunsten der Zulassung ausländischen Getreides ohne Rücksicht auf das Land, woher es stammt, und nahm einen von Buhl und Minister Böttiche vorgeschlagenen Ausgleich an, wonach alles vom 1. Februar in freien Speichern innerhalb des deutschen Zollvereins aufgestapelte ausländische Getreide bis zum 30. April zu ermäßigten Zöllen eingeführt werden soll, desgleichen bereits bestelltes, aber von Müllern in Regierungsspeichern gelassenes Getreide. Diese Bestimmung hat auch auf Bauholz und Weine Anwendung.

Wien, 27. Jan. Auch das Herrenhaus des österreichischen Reichsrathes hat die neuen Handelsverträge gutgeheißen.

Madrid, 27. Jan. Zwischen Spanien und Deutschland und Spanien und Frankreich ist die Verlängerung der zwischen diesen Ländern bestehenden Handelsverträge vereinbart worden. Die Handelsverträge zwischen Spanien und der Schweiz wurden bis zum 30. Juni verlängert.

Die preußische Schulvorlage.

Berlin, 27. Jan. Es ist immer noch möglich, daß Kaiser Wilhelm die im preußischen Landtag eingebrachte Schulvorlage — welche auf völlige Versöhnung mit der katholischen Kirche abzielt — angesichts der Haltung des Ministeriums wieder zurückziehen läßt, so ungern er auch jedenfalls auf einen seiner Lieblingspläne verzichten würde. Außer dem Minister Miquel drohen auch Boetticher, Herrfurth und Berlepsch mit Abdankung, und der Kaiser soll auch keine rechte Lust haben, die Vorlage gegen den entschiedenen Willen der Nationalliberalen durchzudrücken.

Die kranke Zarin.

St. Petersburg, 27. Jan. Die Zarin ist tiefgebeugt durch das Ableben des Großfürsten Constantin. Sie war bereits im Begriff, von ihrer Krankheit zu genesen, jetzt aber hat sich ihr Zustand wieder bedenklich verschlimmert.

Die Unruhen in Spanien.

Madrid, 27. Jan. Depeschen aus Bilbao besagen, daß es dort schon zu vielen und schlimmen Krawallen zwischen strikenden Arbeitern und den Behörden gekommen ist. Das Militär ist dort eingetroffen, wurde, ebenso wie vorher die Gendarmerie, vom Volkshaufen gesteinigt und feuerte dann, wobei mehrere Personen getödtet wurden. Es sind noch bedeutende Truppenverstärkungen nach Bilbao abgegangen.

Kaisers Geburtstag.

Festlichkeiten in der Reichshauptstadt.

Berlin, 27. Jan. Heute ist der 33. Geburtstag des Kaisers Wilhelm. Allenthalben im Reiche wird desselben mehr oder weniger gedacht. In der Frühstücksstunde machte die ganze kaiserliche Familie dem Geburtstagskind ihre Aufwartung und überreichte ihm viele Blumengaben und Geschenke. Der Kaiser schien sehr vergnügt und hatte für jeden der Anwesenden einige huldvolle Worte. Um 10 Uhr heute früh besuchte die kaiserliche Familie den Gottesdienst in der königlichen Schloßkapelle. Darauf folgte im Weißen Saale ein Empfang, der zahlreich besucht war; alle hervorragenderen Mitglieder des diplomatischen Corps waren zugegen.

Mittlerweile feuerte eine Artillerieabtheilung im Lustgarten einen Salut von 101 Schüssen ab. Um 12½ Uhr fand ein großer militärischer Empfang statt. Alle höheren Officiere des Heeres und der Marine wohnten demselben bei. Der Kaiser empfing auch die Mitglieder der Regierung. Ferner erhielt er Glückwunschadressen von den Bürgermeistern und Gemeinderäthen vieler großen und kleinen Städte des Reiches. Während der ganzen Feierlichkeiten strahlte der Kaiser förmlich von fröhlicher Laune und wurde von den hohen Persönlichkeiten, welche den Empfängen beiwohnten, auf das Wärmste begrüßt.

Von Berlin nach Japan zu Roß.

Berlin, 27. Jan. Major Yasuasa Kukuschima wird sich demnächst von hier, ausschließlich zu Pferde, nach Japan begeben. Er wird zunächst nach St. Petersburg reiten, von da nach Moskau, Tomsk, Irkutsk und Corea.

Die deutsche Reichsanleihe.

Berlin, 27. Jan. Die neue Reichsanleihe wird am 9. Februar d. J. zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt werden.

Telegraphische Notizen.

— In London sind während der letzten Woche 506 Personen an der Grippe gestorben.

— Der republikanische französische Senator Pierre Joigneaux, berühmt als landwirthschaftlicher Schriftsteller, ist im Alter von 77 Jahren gestorben.

— Wie aus Berlin gemeldet wird, will der Minister Miquel auf alle Fälle noch so lange im Amte bleiben, bis die Berathung der Schulvorlage im preußischen Landtag vorüber ist.

— In Bilbao, Spanien, striken augenblicklich 6000 Arbeiter, und es ist zu ernstlichen Ruhestörungen gekommen. Die Gendarmerie reicht nicht mehr aus, und es ist Militär unterwegs.

— Das große Bankgeschäft von M. & H. Goar in Frankfurt a. M. hat Bankerott gemacht, wodurch auch in anderen Städten viele Geschäfte empfindlich berührt wurden.

— Von den russischen Nihilisten wird die herrschende Nothlage auf's Stärkste ausgenutzt. Die Gouverneure mehrerer Provinzen sind daher ermächtigt worden, ganz nach Gutdünken den Belagerungszustand zu verhängen.

— Aus London wird gemeldet: In Eastborne fand schon wieder ein Krawall zwischen der Heilsarmee und dem Straßenpöbel statt, wobei eine Anzahl Mitglieder der Heilsarmee sehr schlimm zugerichtet wurde. Das britische Parlament dürfte sich bald mit der Frage befassen.

— Jüngst soll Cardinal Serafino Vannutelli in Rom mit dem Papst eine lange Unterredung über eine etwaige Versöhnung zwischen dem Vatican und dem Königreich Italien gehabt haben, wozu der Kaiser Franz Joseph von Oesterreich die Anregung gegeben haben soll.

— Tausende von Bauern in den russischen Hungerbezirken haben sich auf den Weg nach Sibirien gemacht, um daselbst ihre traurige Lage wenigstens in etwas zu verbessern. Die Anhäufung so vieler heruntergekommener und kranker Menschen hat nun in verschiedenen sibirischen Städten ganz haarsträubende Zustände verursacht.

— Bei einem Bankett und Concert, das gestern der Sultan in Constantinopel dem Prinzen Karl von Hohenzollern gab, gerieth eine große spanische Wand in's Wanken und wäre beinahe auf den Padischah gestürzt. Prinz Karl hemmte den Sturz und bewahrte den Sultan vor allen Verletzungen; für diese Heldenthat erhielt er sofort die türkische Rettungsmedaille und den Großcordon des Osmanie-Ordens.

— Die Geschichten, welche bei dem Criminalproceß gegen Franz Schneider und dessen Gattin in Wien wegen Ermordung, Beraubung und Vergewaltigung von 8 Dienstmädchen an den Tag kommen, sind womöglich noch grauenhafter, als die beim Hugo Schenck'schen Mordproceß. Der Gerichtssaal ist bei allen Verhandlungen zum Brechen gefüllt. Schädel, Haare und blutige Kleiderfetzen von Ermordeten werden als Beweismaterial vorgebracht. Grausenerregend war es, als Schneider schilderte, wie er allmälig seine Gewandtheit im Erwürgen erlangt habe.

— An der Bai zu New York wurden der Schleppdampfer „Webster" und mehrere dem Straßenreinigungsdepartement angehörige Flachboote während eines Sturmes auf die See hinausgetrieben, und dadurch etwa 125 Italiener, welche darauf beschäftigt sind, dem Untergang preisgegeben; bis heute früh wußte man noch nicht, ob es gelungen ist, die Verunglückten zu erreichen und zu retten.

Auf frischer That ertappt.

Ein gefährlicher Taschendieb verhaftet.

Heute Mittag kurz nach 12 Uhr verursachte ein Kampf zwischen einem Polizisten und einem Taschendieb an der Ecke von State und Adams Str. einen großen Auflauf.

Frau J. K. Thompson aus Süd-Chicago wurde, als sie im Begriffe stand, in die „Fair" einzutreten, von einem jungen Menschen um ihr Portemonnaie bestohlen. Frau Thompson schrie um Hilfe, gleichzeitig erfaßte sie den Dieb beim Handgelenk und hielt ihn fest. Der Bursche suchte sich loszureißen, und da ihm das nicht gelang, schlug er sie mit der freien Hand in's Gesicht und zwang so Frau Thompson, ihn loszulassen.

Dem flüchtigen Dieb eilte der Polizist Ostermann nach und holte ihn an der Ecke der Adams Str. ein. Bei der Verhaftung setzte sich der Gauner mit aller Kraft zur Wehr und konnte erst nach längerem Ringen überwältigt werden.

Auf der Central-Station nannte sich der Gefangene Charles Brown und man erkannte in ihm einen der gefährlichsten Taschendiebe der Stadt. Das der Frau Thompson gestohlene Portemonnaie mit einem Inhalt von $75 wurde in Browns Besitz vorgefunden.

Schlimme Aussichten für Southwick.

Der angebliche Angreifer von Louise Hagen, M. Southwick, hatte bis gestern Abend gute Aussicht, von Richter Woodmann freigesprochen zu werden, da eine Art Alibi zu seinen Gunsten nachgewiesen worden war. Ein gewisser John Browning und Frank Pingle hatten nämlich beschworen, daß Southwick am Tage vor dem Ueberfall in einem Cigarrenladen an der Madison Str. mit einem Bekannten Namens William Ford seinen hellen Hut gegen einen dunklen eintauschte.

Nun hatte Louise Hagen beschworen, daß ihr Angreifer einen hellen Hut getragen, und durch die Aussagen der beiden Männer sollte bewiesen werden, daß Southwick an jenem Abend nicht mehr im Besitz seines hellen Hutes war.

Ein anderer Bekannter Southwicks, der ehemalige Insasse des Washingtonian Home James O'Connor, hatte ausgesagt, daß er Southwick am Abend des Ueberfalls sah und zwar in seinem gewöhnlichen hellen Hut.

Trotzdem war das Beweismaterial gegen den Angeklagten nur schwach und der Richter hatte sich nach Schluß des Zeugenverhöres die Entscheidung bis morgen vorbehalten.

Gestern Abend nun trafen Browning und Tingle an der Straße mit O'Connor zusammen und machten diesem wegen seiner Aussagen die heftigsten Vorwürfe, ja, sie gingen so weit, ihn mit dem Tode zu bedrohen.

O'Connor sagte ihnen jedoch in's Gesicht, daß sie Meineide geschworen hätten und erwirkte dann Verhaftsbefehle gegen sie wegen versuchter Einschüchterung. Er behauptet, für die Identität Southwicks mit dem Angreifer Louise Hagens weitere, vollgiltige Beweise beibringen zu können und so wird wahrscheinlich morgen das Zeugenverhör auf's Neue eröffnet werden.

Ein übel aufgenommenes Compliment.

Fred. King, ein junger Mann von der Nordseite, wurde heute Morgen durch Richter Kersten wegen unordentlichem Betragen um $15 und die Kosten bestraft. Als Klägerin erschien die No. 117 Franklin Str. wohnende Kate O'Neil. Diese Dame passirte gestern Abend die Ecke von Wells und Indiana Str., an welcher King mit einigen Freunden stand. Frau O'Neil war gerade guter Laune und nannte King, den sie kannte, ihren „Liebling."

Der junge Mann remonstrirte gegen diese Bezeichnung, ein Wortwechsel entstand und das Resultat war, daß Frau O'Neil mit einem blaugeschlagenen Auge nach Hause gehen mußte. Zuvor sorgte sie jedoch dafür, daß King hinter Schloß und Riegel gebracht wurde.

Die „Jail-Beamten" in Gefahr.

Gestern Abend wurden 14 Gefangene von der Harrison Str.-Station nach dem County-Gefängnisse gebracht. Bei der Uebernahme der Gefangenen bemerkte Bailiff Schäfer, daß einer der Gefangenen, ein wegen Diebstahls verhafteter Farbiger, Namens Geo. Bird, etwas unter dem Rocke zu verbergen suchte.

Der Aufseher dachte dabei, seiner eigenen Angabe nach, an nichts besonders Böses, er vermuthete ein Päckchen Tabak oder äußersten Falles ein Fläschchen Kümmel. Aber wer beschreibt seinen Schrecken, als er, nach der Hand des Schwarzen greifend, eine schwere scharf geladene und gespannte Reiterpistole fühlte. Der Mann war selbstredend in der nächsten Minute entwaffnet.

Die Nachlässigkeit, mit welcher die Beamten auf der Harrison Str.-Station den Gefangenen durchsucht hatten, hätte für einen oder den anderen Beamten der „Jail" von den schlimmsten Folgen sein können.

— Erzbischof Langevin ist in Quebec, Canada, im Alter von 71 Jahren gestorben.

— Der Congreß in Washington erledigte heute nichts von Bedeutung, und die Betheiligung an den Verhandlungen war nur schwach.

Ungemüthliches aus Austin.

Eine Einbrecherbande beunruhigt die Einwohnerschaft.

Seit längerer Zeit werden die Bewohner von Austin durch zahlreiche Einbrüche beunruhigt, welche fast regelmäßig zwischen 8 und 9 Uhr am Abende verübt werden. Trotz aller seit Wochen unausgesetzt fortgesetzten Bemühungen ist es der Polizei bisher nicht gelungen, einen der Thäter auszuforschen.

Am Sonntag wurde abermals einer dieser räthselhaften Einbrüche verübt. Die unbekannten Gauner erbrachen das Haus der Frau H. A. Gates, No. 417 S. Wallace Ave., während die Bewohner in der Kirche weilten. Unter anderen Gegenständen wurde auch ein werthvolles Seidenkleid gestohlen.

Die Nacht vorher wurde der Versuch gemacht, das Haus von J. Teal, Ecke Walnut und Frink Str. zu erbrechen. Der Versuch mißlang indessen. Vor etwa 14 Tagen drangen Einbrecher in die Wohnung der Frau Cordula Quinn, am Washington Boulevard. Frau Quinn war zu Hause und ihre Hilferufe verscheuchten die unheimlichen Gäste.

Der Escher-Dubbs-Streit.

Eine hochwichtige Entscheidung für die „Evangelische Gemeinschaft".

Kreisrichter Shepard gab heute in dem bitteren, zwischen den Mitgliedern der „Evangelischen Gemeinschaft" entbrannten Streite ein Urtheil zu Gunsten der unter dem Namen „Escher und Bowman Leute" bekannten Partei ab.

In der Begründung des Urtheiles führte der Gerichtshof aus, daß die „Indianapolis Conferenz", bei welcher die „Escher-Leute" den Vorsitz führten, als eine durchaus legale anzusehen und daß dort keine Handlungen vorgekommen seien, welche die Entziehung von Rechten veranlassen dürften.

Die Entscheidung begreift für Millionen Dollars Werth an Kirchengütern in sich. Die unterlegene Partei sind di sogenannten „Dubbs-Leute".

Der Wahlrichter soll es büßen.

Bekanntlich übte bei den letzten Wahlen eine Frau, Namens Margaret Johnson, trotz obergerichtlicher Entscheidung und trotz der Wahl-Commissäre ihr vermeintliches Bürgerrecht aus und gab ihre Stimme im 12. Precinct der 14. Ward ab.

Da die Commissäre die „kühne" Frau deßwegen nicht gut zur Verantwortung ziehen konnten, sahen sie sich nach einer anderen Person um, an welcher sie ihr Müthchen kühlen können und glauben nun, diese Person in dem Wahlrichter jenes Precincts, John T. Grace, gefunden zu haben.

Gegen dieses unglückliche Individuum ist heute eine Anklage wegen „Mißachtung des Gerichtes" im Countygericht erhoben worden, und am nächsten Montag soll die Verhandlung stattfinden.

Der Federwaagen-Streit.

Das Sachverständigen-Comite, welches das bekannte, kürzlich vom Stadtrath erlassene und dann in Wiedererwägung gezogene Verbot der Federwaagen zu untersuchen hat, besteht aus den Metzgermeistern Georg Zimmer, von No. 318 West Huron Str. und B. Markwald, No. 81 16. Straße, sowie den Stadtverordneten Michelsoft und Roth und schließlich dem Stadt-Aichmeister Jannieson. Morgen Vormittag um 9 Uhr findet im Stadtrathssaal die [illegible] Sitzung statt.

Kurz und Neu.

* Der Central Turnverein hält am Samstag, den 30. Januar, in seiner Halle, No. 1105—1115 Milwaukee, Ave., einen großen Preismaskenball ab.

* David Blumenfeld, jener Mann, gegen welchen die Großgeschworenen am Montag neben Abraham Finkelberg Anklage wegen Stellung von Strohbürgschaften erhoben hatten, wurde heute früh gegen Zahlung von $500, welche seine Bürgen Abraham Welch und Geo. Wilson erlegten, in Freiheit gesetzt.

* Aus unbekannten Ursachen entstand heute Nacht im Hause No. 119 W. Jackson Str. ein Feuer, welches jedoch sofort entdeckt und daher bald gelöscht werden konnte. Der Eigenthümer, Dr. J. Farney, schätzt seinen Schaden auf $100; der Bewohner des Hauses, Wm. J. Cassey, erleidet einen Verlust von $50.

* Der im Hause No. 121 S. Western Ave. wohnhafte J. C. Kries, beschuldigt W. E. Kennedy, sich Geld unter falschen Vorspiegelungen verschafft zu haben. Der Angeklagte wurde heute dem Richter Woodman vorgeführt, doch vertagte dieser auf Ersuchen Kennedy's das Verhör auf den 2. Februar.

* James Cohen, der Bursche, welcher gestern einem Fräulein Sheldon aus Fort Sheridan an der Clark Str. das Taschenbuch gestohlen hatte, wurde heute durch Richter Lyon um $25 bestraft und nach der Bridewell gesandt.

* Die 9 Hazardspieler, welche dieser Tage durch den Polizei-Kapitän Shea in dem Hause No. 300 Randolph Str. verhaftet worden waren, wurden heute durch Richter Lyons um je $5 bestraft.

* Der Polizist Franz Zeiß ist von seiner Verwundung, die er sich vor einigen Wochen unvorsichtiger Weise am Fuße beigebracht hatte, soweit genesen, daß er wieder in Kürze seinen Dienst aufnehmen zu können hofft.

„Jack the Ripper" in Chicago?

Unheimliches Abenteuer eines jungen Mädchens.

Der Zufall als Retter.

Ein sehr eigenthümlicher Vorfall, der ganz darnach angethan ist, große Aufregung in den weitesten Bevölkerungskreisen hervorzurufen, beschäftigt gegenwärtig die Polizei.

In der Nacht vom 25. zum 26. d. M., kehrte die 18jährige Katharina Castello von einem Besuche bei ihrem im Hause No. 36 Emerson Str. wohnhaften Bruder nach Hause zurück. Das junge Mädchen ist bei Frau A. Lemonts, welche im Hause No. 3437 Fulton Str. wohnt, als Dienstmädchen beschäftigt.

Als Katharina in der Lake Str., nahe der Ashland Ave. ging, bemerkte sie, daß ihr ein Mann folgte. Das Mädchen ging geängstigt in schnellerem Schritte weiter, ihr Verfolger aber folgte ihr stets in der gleichen Distanz. Fast schon laufend bog Katharina in die Elizabeth Str. ein.

Diese Straße gehört zu denjenigen, welche äußerst mangelhaft beleuchtet sind und es ist für ein alleingehendes Mädchen keineswegs angenehm, dort zu passiren.

Das geängstigte Mädchen lief so schnell es konnte, allein als es den ersten Block durchlaufen hatte und eben an einer jener zur Nacht dunklen Alleys vorbeiflog, welche nur zu häufig von lichtscheuem Gesindel zur Ausführung von allerlei Unthaten benutzt werden, da erfaßte eine ungewöhnlich kräftige Männerfaust von rückwärts Katharina beim Halse und schnürte ihr die Kehle zu. Im selben Momente fühlte sich das Mädchen emporgehoben und im nächsten lag es in der Alley am Boden.

Weder Katharina noch ihr Angreifer hatten auch nur einen Laut ausgestoßen. Der Mann kniete auf ihrer Brust und Katharina sah, als sie kaum zu Boden geworfen war, in der Hand des Mannes ein langes Messer blitzen. Die Angst entlockte der Ueberfallenen einen gellenden Schrei und unmittelbar auf denselben öffnete sich ganz in der Nähe eine Thüre.

Auf das Knarren dieser Thüre sprang der Mann auf und entfloh in langen Sätzen. Das Mädchen konnte, vor Angst an allen Gliedern zitternd, kaum ihre Wohnung erreichen, und liegt nun in Folge des ausgestandenen Schreckens schwer krank im Hause ihres Bruders darnieder.

Katharina schildert ihren Angreifer als einen etwa 25jährigen, mittelgroßen Mann. Er trug einen dunkelgrauen Ueberrock und schwarzen Hut und ist, soweit sie sich entsinnen kann, bartlos.

17½ Jahre Zuchthaus.

William Lewis büßt die Ermordung seiner ungetreuen Geliebten.

Der farbige William Lewis wurde heute des Mordes seiner ehemaligen Geliebten schuldig befunden und zu einer 17½jährigen Zuchthausstrafe verurtheilt.

Elf der Geschworenen erklärten sich Anfangs für Todesstrafe und einer für Freisprechung, schließlich einigte man sich auf obigen Wahrspruch.

Das Verbrechen, welches Lewis mit so schwerer, aber wohlverdienter Strafe büßen muß, ist folgendes:

Der Mann lebte Jahre lang mit einem farbigen Frauenzimmer Namens Maggie Sells in wilder Ehe. Maggie verließ ihn vor einigen Monaten und schenkte ihre Gunst einem Schaubudenbediensteten, Namens Tony More. Lewis war diesem Manne sehr übel gesinnt und suchte das Paar am 23. November v. J. nächtlicher Weile in einem Hause an der vierten Ave. auf, erschoß seine ungetreue Geliebte und verwundete seinen Nebenbuhler.

Verwandtschaftliche Fehde.

Zwischen dem No. 219 Clybourn Ave. wohnhaften C. Krummbein und dessen Verwandten, die No. 69 Burling Str. wohnen, scheint nicht das beste Einvernehmen zu herrschen, und Richter Kersten sah sich heute veranlaßt, die Parteien unter Friedensbürgschaft zu stellen. Herr Krummbein hatte zwei seiner jungen Verwandten, Namens Edw. und Georg Tarnow, einstecken lassen, weil sie ihn angeblich am 21. d. M. vor ihrer Wohnung überfallen und mißhandelt hatten. Der Thatbestand ließ sich indessen, obgleich von beiden Seiten eine große Anzahl Zeugen vernommen wurden, nicht recht feststellen, und trotz der Bemühungen des Advokaten Kaufmann, eine Verurtheilung der angeblichen Angreifer seines Clienten Krummbein herbeizuführen, sah sich der Richter veranlaßt, die Parteien, wie oben bemerkt, unter Friedensbürgschaft zu stellen.

Anerkannte Schadenersatzklage.

Der Kostenberechnung für den Viaduktbau an der 35. Str. wurde heute durch Richter Brentano ein Posten in Höhe von $5000 zugefügt.

Der Herr erkannte nämlich der Frau Mary Peacock, welche an dem östlichen Zugange des Viadukts nennenswerthes Grundeigenthum besitzt, eine Entschädigung in Höhe von $5000 zu. Die Urtheilsfällung war eigentlich nur Formsache, denn es hatte inzwischen unter den Parteien eine gütliche Einigung auf den genannten Betrag stattgefunden.

* Die Großgeschworenen fuhren heute früh nach Dunning, um die Irrenanstalt und das Armenhaus zu inspiciren.

Die Brandstifter vom Haymarket.

Die Angeklagten unter hoher Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen.

Heute Vormittag wurden dem Richter Woodman Rudolph Faulkner, dessen Frau Theresa und Charles C. Harris vorgeführt, welche angeklagt sind, den Versuch gemacht zu haben, das „Haymarket Hotel", No. 129—131 W. Randolph Str., in Brand zu stecken.

In der „Abendpost" vom Samstag war ein vollkommen erschöpfender Bericht über den versuchten Schurkenstreich enthalten, so daß heute auf die Einzelheiten dieser Angelegenheit wohl nicht eingegangen zu werden braucht.

Die drei Angeklagten verweigerten jede Aussage und wurden daher ohne Verhandlung dem Criminalgericht überwiesen. Die Bürgschaft beträgt für Rudolph Faulkner $2,000, für seine beiden Mitschuldigen je $1000.

Charles C. Harris hat bekanntlich den ganzen von Faulkner angestifteten Plan der Polizei verrathen und wird als Staatszeuge auftreten.

Ab in's Haus „zum guten Hirten".

Maud Gibbs und Carrie Guthrie, jene beiden 16jährigen Dienstmädchen, welche, wie kürzlich berichtet, ihre Dienstgeberin bestohlen haben, um das Geld in Gesellschaft leichtsinniger Mädchen zu vergeuden, wurden heute neuerdings dem Richter Woodman vorgeführt.

Carrie's Mutter war der Aufforderung des Richters, vor ihm zu erscheinen, nicht gefolgt, dagegen war die Mutter des anderen Mädchens anwesend und bat um ihr Kind. Der Richter hielt es jedoch für angezeigt, beiden Mädchen im Hause zum guten Hirten Gelegenheit zur Besserung zu geben und bestrafte daher Maud um $15 und Carrie um $75.

Untersuchung verlangt.

John Olson, der von der kürzlich verkrachten „Security Loan & Savings Bank" $300 zu fordern hat, reichte heute bei Richter Scales ein Gesuch ein, dahingehend, den gegenwärtigen Geschäftsfond der bankerotten Firma genau untersuchen zu lassen. Das Gesuch wurde gewährt und mit der Untersuchung soll sofort begonnen werden.

Wie es scheint, ist die für die Firma geleistete Bürgschaft für die Creditoren nicht befriedigend. Die Bank soll $7,000 an Depositen in Händen gehabt haben, während der geschäftliche Umsatz ein verhältnißmäßig geringer war. Die Verbindlichkeiten der Firma betragen ungefähr $15,000 und die Bestände angeblich die gleiche Summe.

Ein Opfer des Cigarrettenrauchens.

Ein etwa 20jähriger junger Mann Namens John Fitzgerald liegt in einer Zelle des Irrenaufnahmehospitals und windet sich dort in entsetzlichen Krämpfen.

Der Bedauernswerthe ist ein Opfer des übermäßigen Cigarettenrauchens, dem er in so leidenschaftlicher Weise oblag, daß er tagtäglich einige hundert Stück dieser „Glimmstengel" comsumirte.

Den jungen Mann haben die Folgen seines unseligen Hanges zu dem Nicotin bereits zweimal in die Irrenanstalt nach Dunning geführt, er wurde indeß auf die Bitten seiner im Hause No. 17 Nassau Str. wohnenden Familie wieder in Freiheit gesetzt.

Gestern Abend wurde der Mann wieder tobsüchtig und raste derart, daß er nicht nur sein eigenes, sondern auch der Seinigen Leben in ernste Gefahr brachte.

Den Großgeschworenen überwiesen.

E. D. Marien wurde heute durch die Coroners-Jury in dem Inquest an der Leiche des am Sonntag Abend erschossenen Frank Brown als der Thäter bezeichnet und den Großgeschworenen überwiesen. Wegen des der Mordthat vorhergegangenen Raubanfalles steht Marien bereits unter $1000.

Des Mordes angeklagt.

Vor Richter Clifford begann heute das Verhör des George Painter, der unter der schweren Anklage steht, am 17. Mai 1891 die Alice Morton in ihrer Wohnung, No. 86 S. Green Str., erdrosselt zu haben. Die Vertheidigung sucht einen Alibibeweis zu führen.

Beim Einbruche abgefaßt.

Ein gewisser James Murdock erbrach heute Nacht die Wohnung von J. Smith, No. 578 S. Halsted Straße, und entwendete Gegenstände im Werthe von $200. Murdock wurde bei der „Arbeit" abgefaßt und heute von Richter Woodmann unter $1,000 dem Criminalgerichte überwiesen.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand der Wetterwarte auf dem Auditoriumthurm war um 12 Uhr letzte Nacht 16 Grad, um 6 Uhr heute Morgen 14 und um 12 Uhr heute Mittag 22 Grad über Null. Am niedrigsten, nämlich zwischen 5 und 6 Grad, stand das Thermometer um 7 Uhr heute Morgen.

Jeder nach seinem Geschmack.

Am Donnerstag um Mitternacht beginnt das chinesische Neujahr. Die schlitzäugigen „Zeitgenossen" in der Süd Clark Str. haben trotz des McKinley-Gesetzes bereits riesige Importationen von Haifischflossen u. s. w. gemacht.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

161 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ...1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage...2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich...6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei...$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei...$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Das lebhafteste Ehrgefühl besitzen bekanntlich die deutschen Officiere und Corpsstudenten. Nach ihren Begriffen — gute Ausnahmen gibt es natürlich in Menge — ist es keineswegs schimpflich, einen Pump aufzunehmen, selbst wenn man weiß, daß man das Geld nicht zurückzahlen kann. Es gilt ihnen nicht für unehrenhaft, einen armen Schneider oder Schuster, der sechs Kinder zu ernähren hat, viele Monate lang auf die Bezahlung für einen eleganten Anzug oder ein paar Wichsstiefel warten zu lassen, aber „Ehrenschulden", die aus dem Kartenspiel hervorgegangen sind, müssen sofort bezahlt werden. Doch am empfindlichsten ist ihre Ehre, wenn Jemand sie schief ansieht oder es an der schuldigen Achtung vor ihnen fehlen läßt. Ein solches Verbrechen kann nur mit Blut gesühnt werden. Derselbe Herr, der sich Nachmittags vor dem schäbigsten seiner Gläubiger hat verleugnen lassen, weil er ihm nicht in's Gesicht zu blicken wagt, fordert Abends mit Heldenmuth einen Standesgenossen zum Duell heraus, der das Unglück gehabt hat, ihm auf die Hühneraugen zu treten.

Diese Leute sind schnell damit fertig, allen Anderen jedes Verständniß für die persönliche oder nationale Ehre abzusprechen. Und ebenso wie sie machen es die Jingoes in Amerika, die sich zwar nicht scheuen, aus der öffentlichen Kasse so viel wie möglich für ihre eigene Tasche herauszuschlagen, die aber sofort über Mangel an Patriotismus heulen, wenn man nicht gleich auf ihre unvernünftigen Kriegsbrüllereien eingeht. Was liegt daran, wenn 2000 oder 10,000 wackre Jungen in's Gras beißen, wenn blühende Städte in Rauch aufgehen und die Ersparnisse von Tausenden durch den Krieg vernichtet werden, was liegt an den fürchterlichsten Greueln, wenn „wir" uns damit bei den Erdbebenrepubliken und den Zulukaffern in Respect setzen? Wer davon abmahnt, das Leben von Tausenden der Rache für die Ermordung von zwei Matrosen zu opfern, der ist ein Vaterlandsfeind, ein ehrloser Lump, eine hündische Krämerseele!

Es gibt in den Ver. Staaten so viele Ehrenmänner, wie anderswo, aber sie halten es nicht für nöthig, jeden Schimpf mit Blut abzuwaschen. Ebenso gut kann das ganze amerikanische Volk auf seine nationale Ehre eifersüchtig sein, ohne bei der geringsten Veranlassung zu dem barbarischen Mittel des Krieges zu greifen. Die Jingoes haben hierzulande immer nur vorübergehend Oberwasser.

Zu einer Kriegserklärung zu rathen, hat der Präsident ängstlich vermieden. Er hat es dem Congresse anheimgestellt, „diejenigen Maßregeln zu ergreifen, die ihm zur Wahrung der nationalen Ehre nothwendig erscheinen mögen." Auf dieselbe Art sucht sich aber auch der Congreß aus der Schlinge zu ziehen. Der Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten, in welchem die Republikaner die Mehrheit bilden, hat sich bereits auf einen Beschluß geeinigt, der in folgendem Satze gipfelt: „Daß der Präsident der Ver. Staaten hiermit ermächtigt ist, diejenigen Maßregeln zu ergreifen, die nach seinem Urtheile erforderlich sind, um von Chile Genugthuung zu erlangen, und zu diesem Zwecke ist er bevollmächtigt, die erforderlichen Maßregeln anzuwenden oder die nöthige Gewalt auszuüben." Das ist ebenso vorsichtig, wie dunkel.

Nach den neuesten Nachrichten aus Chile muß man übrigens sehr stark die Richtigkeit der Angaben bezweifeln, daß das chilenische Volk den Ver. Staaten feindselig gesinnt ist. Im Congresse zu Santiago hielt der Abgeordnete Jordan unter großem Beifalle eine Rede, in welcher er die Streitigkeit mit den Ver. Staaten bedauerte und an die Dienste erinnerte, welche letztere dem benachbarten Mexico gegen die Franzosen geleistet haben. „Chile und alle südamerikanischen Republiken," fuhr er fort, „müssen sich auf den Schutz der Ver. Staaten verlassen, welche im Stande sind, der Monroe-Doktrin Nachdruck zu geben. Chile, dessen bin ich sicher, sollte in freundschaftlicher Weise auf die von den Ver. Staaten gestellten Anforderungen eingehen und sein Bedauern über die unglückseligen Vorgänge ausdrücken, welche zu Beschwerden Veranlassung gegeben haben." Diesen Ausführungen widersprach nur ein einziger Abgeordneter.

Auch die chilenische Regierung ist offenbar nicht kriegslustig. Sie will sich zwar nicht demüthigen, aber sie stellt jede beleidigende Absicht in Abrede und ist bereit, die Hauptfrage, ob nämlich die amerikanischen Matrosen in Valparaiso nur ihrer Uniform wegen angegriffen wurden, einem unparteiischen Schiedsgerichte oder sogar dem Obergerichte der Ver. Staaten zu unterbreiten. Unter diesen Umständen werden die Herren Flottenofficiere, welche in einem Kriege das beste Mittel zu rascher Beförderung erblicken, ihre Hoffnungen schwerlich erfüllt sehen. Es wird bei uns zum Glück nicht so heiß gegessen, wie die Jingoes kochen.

Eine großartige Quelle der Bereicherung verspricht das McKinley'sche Zollgesetz für viele Importeure zu werden. Dasselbe ist von den Zollbeamten in allen streitigen Fällen so ausgelegt worden, daß immer die höchsten Zölle bezahlt werden mußten. So wurde z. B. vom Schatzamt entschieden, daß auch der Zoll auf sortirte Teppichwolle doppelt so hoch sei, wie der auf unsortirte, obwohl er, im Gegensatz zu den Zöllen auf die feineren Wollsorten, ein bloßer Werthzoll ist, und folglich ohnehin schon höher wird, wenn durch das Sortiren der Werth der Wolle gesteigert worden ist. Der Rath der allgemeinen Abschätzer stieß die Entscheidung des Schatzamtes um, und Bundes-Kreisrichter Wheeler ist diesem letzteren Urtheile beigetreten. Sollte die Regierung appelliren, was sie wahrscheinlich thun wird, so wird bis zur endgiltigen Entscheidung des höchsten Gerichtshofes der doppelte Zoll weiter erhoben und natürlich auf die Waaren geschlagen werden. Siegen dann die Importeure, so werden ihnen Millionen von Dollars zurückgezahlt werden müssen, obwohl sie sich doch bereits an den Consumenten schadlos gehalten haben.

Aehnliche Geschäftchen werden die Importeure von Seidenwaaren und Stickereien machen, die sich, mit dem frommen Wanamaker an der Spitze, gleichfalls um die Rückerstattung unrechtmäßig erhobener Zölle bemühen. Nachdem also die Bürger der Ver. Staaten 64 bis 100 Procent Zoll erlegt haben, werden sie das Vergnügen haben, aus ihrer eigenen Tasche wieder 32 bis 50 Procent zurückzuerstatten. Wenn sie auch dann noch nicht von den Segnungen des Raubzolltarifs entzückt sind, so wird man sie als die undankbarsten Geschöpfe des Weltalls bezeichnen müssen.

Gouverneur Stone von Mississippi bespricht in seiner Botschaft an die Legislatur auch das Erziehungswesen im Staate. Das öffentliche Schulsystem, sagt er, hat sich seit Jahren so wesentlich gehoben, daß „es heute nur einen einzigen (?) Staat in der Union gibt, der im Verhältniß zu seiner Bevölkerung eine größere Anzahl von Lehrern an den öffentlichen Schulen aufweist, als Mississippi." Während der vergangenen zwei Jahre sind mehr als 700 Schulhäuser errichtet worden, unter ihnen viele geräumige und kostspielige Gebäude. Fast jede Stadt oder Ortschaft im Staate mit einer Bevölkerung von 1000 oder mehr Einwohnern unterhält öffentliche Schulen auf acht oder neun Monate im Jahre. Außerdem sind viele Hochschulen entstanden. Der Gouverneur schließt seine Bemerkungen über diesen Gegenstand wie folgt: „Unser öffentliches Schulsystem gewinnt immer mehr die Gunst des Volkes, die Schulen in den meisten Counties sind in gedeihlichem Zustande, und eine Hochschule nach der anderen wird errichtet. Unser öffentliches Schulgesetz hat sich fast in jeder Hinsicht bewährt, und es bedarf nur einiger weniger Aenderungen, welche die Schulcommissäre bei der Gesetzgebung in Vorschlag bringen werden."

Vor wenigen Jahren wurde bekanntlich neben Süd-Carolina auch Mississippi aufgeführt, in welchem die berühmte Bundeshilfe für das Schulwesen, wegen der großen Negerbevölkerung, durchaus nothwendig sei. Aber auf sich selbst angewiesen, hat der Staat schon gezeigt, daß er keines Beistandes von auswärts bedarf, und das öffentliche Schulsystem hat dort um so fester Wurzel gefaßt, als die Bürger es aus eigener Kraft aufgebaut haben. Von der Bundes-Erziehungsvorlage wird man hoffentlich nun nichts mehr hören.

(Anz. d. West.)

Als das Transportschiff zur Beförderung des für die russischen Nothleidenden gesammelten Getreides von den Demokraten im Abgeordnetenhause verweigert wurde, vergossen die republikanischen Hornbläser ganze Ströme von Krokodilsthränen. Jetzt aber stellt es sich heraus, daß die Anregung zu jener milden Stiftung nur von einer Handelszeitung in Minneapolis ausging, die für sich selbst Reklame machen wollte, und daß nicht genug Getreide hergeschenkt worden ist, um ein mäßig großes Schiff auch nur zur Hälfte zu füllen. Die Amerikaner haben eben auch gehört, daß es in Rußland keineswegs an Getreide fehlt, sondern nur an der Gelegenheit, es in die Hungerbezirke zu schaffen. Sie sind deshalb auch nicht Willens, noch mehr Getreide in irgend einem russischen Hafen verfaulen zu lassen. Hätten sie aber den hungernden Russen Beistand leisten wollen oder können, so wäre es nicht nöthig gewesen, die Mitwirkung der Regierung in Anspruch zu nehmen. Werke der Wohlthätigkeit und Nächstenliebe sind doch sicherlich reine Privatsache.

Lokalbericht.

Leuchtgasvergiftung.

Ein angesehener Viehzüchter stirbt im Commercial Hotel.

E. H. Reever, ein angesehener und sehr wohlhabender Farmer und Viehzüchter aus Glidden, Jowa, wurde heute früh todt in seinem Bette im Commercial Hotel gefunden. Ein penetranter Gasgeruch im Zimmer und die geöffneten Gashähne erklärten die Todesursache nur zu deutlich. Es wurden zwar sofort Wiederbelebungsversuche angestellt, dieselben erwiesen sich indeß leider als vergeblich.

Reever traf gestern früh hier mit einem größeren Transport Schlachtviehs ein, erledigte seine Geschäfte und zog sich dann sehr zeitig zur Ruhe zurück.

Da die Annahme eines Selbstmordes absolut ausgeschlossen erscheint, so bleibt nur anzunehmen, daß Reever entweder die Gasflamme ausgeblasen, oder den Hahn ab- und irrthümlicher Weise wieder angedreht habe. Reever hinterläßt eine Wittwe und einige Kinder. Er war etwa 50 Jahre alt.

Bei biliösen Krankheiten nehmt Beecham's Pillen.

Zur Warnung für „Masher".

Zwei bekannte Stutzer, die mit der ausgesprochenen Absicht „zarte Verhältnisse anzubändeln" in das Postgebäude zu kommen pflegen, wurden, als sie sich gestern einer ehrbaren Dame in zudringlicher Weise näherten, von dem Hausmeister in unsanfter Weise an die Luft und in den Straßenkoth gesetzt.

Die Weltausstellung.

Das medicinische Bureau im Jackson Park.

Wie für Verunglückte gesorgt wird.

Hospitäler sind in der Regel nicht geeignet, anheimelnd auf Besucher zu wirken, aber das kleine Institut, welches sich Dr. John E. Owens im Jackson Park eingerichtet hat, macht ohne Zweifel eine vortheilhafte Ausnahme.

Dr. Owens ist General-Wundarzt für die Illinois Central- und Northwestern-Bahn sowie erster Arzt im St. Lukas Hospital, und, obgleich diese Posten ihn ziemlich viel in Anspruch nehmen, hat er dennoch das Amt eines Direktors der medizinischen Abtheilung auf dem Weltausstellungsplatz übernommen. Und nach den Leuten, denen während der Arbeiten im Jackson Park ein Unglück zugestoßen ist, zu urtheilen, wendet er dem letzterwähnten Amt solche Aufmerksamkeit zu, daß die Patienten sein Wirken nicht genug rühmen können.

Das kleine Gebäude, nahe dem Hauptquartier des Bau-Departements, macht, wie gesagt, nicht den Eindruck, als ob dort Menschenfleisch geschnitten, oder Knochen gesägt würden. Es ist in vier Räume eingetheilt. In dem einen steht ein Secirtisch, doch ist dessen Bestimmung durchaus nicht zu erkennen, so lange nicht irgend ein Unglück passirt ist. Auch die Einrichtung der übrigen Räume verräth ihre Bestimmung nur in ganz geringer Weise. Das einzig Unheimliche, was zu sehen ist, sind die an den Wänden lehnenden Tragbahren und mehrere hängende Bettstellen, welch' letztere indeß so construirt sind, daß sie, so lange sie nicht gebraucht werden, so wenig Platz als möglich einnehmen und man kaum erkennen kann, was es sein soll.

Die Scenerie in dem so friedlich aussehenden Häuschen ändert sich natürlich, sobald irgend ein Unglück passirt, was leider ziemlich häufig vorkommt; dann werden die unschuldig aussehenden, in den Ecken stehenden Schränkchen geöffnet, die darin enthaltenen Instrumente, Bandagen, Medizinen 2c. werden auf dem schnell in Bereitschaft gesetzten Tisch ausgebreitet und die Aerzte, deren vier angestellt sind, beginnen ihre traurige Arbeit. Ist der Verunglückte schwer verletzt, so wird er nur verbunden und nach einem größeren Hospital geschafft, im anderen Falle jedoch wird er nach seiner Wohnung oder in sein Quartier befördert. Die Weltausstellungsärzte haben auch die Leute auf ihren Gesundheitszustand zu prüfen, welche sich für den Polizeidienst im Jackson Park melden. Im Ganzen haben sich, seit das Institut besteht, etwa 50 Unfälle ereignet, bei denen ärztliche Hilfe nöthig war. Vier dieser Fälle nahmen einen tödtlichen Verlauf. Im Allgemeinen ist der Gesundheitszustand unter den am Weltausstellungsplatz beschäftigten Leuten ein verhältnißmäßig günstiger. Bis zur Eröffnung der Weltausstellung wird das Hospital bedeutend vergrößert werden.

Der Angriff auf Louise Hagen.

Bei der gestrigen Fortsetzung der Verhandlungen gegen den des brutalen Angriffes auf Fräulein Louise Hagen angeklagten Charles S. Southwick, wurden dessen Entlastungszeugen vernommen.

Fräulein Hagen hatte erklärt, daß ihr Angreifer einen weichen hellen Hut auf dem Kopfe getragen hatte. Hauptsächlich auf dieses Indicium hin, war Southwick verhaftet worden und das junge Mädchen bezeichnete ihn denn auch später mit vollster Bestimmtheit als ihren Angreifer.

Ein gewisser L. P. Browning will gesehen haben, wie der Angeklagte am Abende vor dem Ueberfall in einem Cigarrenladen an der Madison Str. seinen hellen Hut gegen die dunkle Kopfbedeckung seines Freundes J. W. Ford verhandelte. Die beiden Leute seien sehr stark angetrunken gewesen und später nach dem Metropolitan Hotel gewankt, um daselbst ihre Räusche auszuschlafen. Ford bestätigte dieses Zeugniß in vollem Umfange und erklärte, daß beide bis zum späten Abende des folgenden Tages in ihren Betten gelegen hätten.

Fräulein Annie Jack, die Tochter des Besitzers des Metropolitan Hotels, beschwor, daß die Thüre von Southwicks Zimmer am 3. Januar während des Tages verschlossen geblieben, sie indeß nicht wisse, ob der Bewohner stets zu Hause gewesen sei.

Die Fortsetzung der Verhandlung wurde bis zum Donnerstag verschoben.

Die Macht der Vereinigung.

Der bei der „Switching Association" auf den Viehhöfen bedienstete Bremser Hugh Buckett wurde vor Kurzem entlassen, weil er sich angeblich eine Nachlässigkeit im Dienste hatte zu Schulden kommen lassen. Da sich die Gesellschaft weigerte, ihn wieder anzustellen, wandte sich Buckett an die Verbindung der „Railway men" und diese entschied, daß Buckett wieder anzustellen sei. Die Gesellschaft ließ sich daraufhin herbei, Buckett wieder in Dienst zu nehmen und dieser wird nun auch den Lohn für die Zeit, da er als entlassen außer Arbeit war, nachbezahlt erhalten.

Verausgabten einen falschen Silber-Dollar.

Der im Hause No. 84 Rees Str. wohnhafte Frank Miller und W. E. Stafford, No. 221 Townsend Str. wohnend, wurden gestern verhaftet und von Bundes-Commissär Hoyne unter je $500 Bürgschaft den Bundes-Großgeschworenen überwiesen.

Die Beiden hatten in der Wirthschaft von William Puckelwartz, an der Ecke von Sedgwick und Division Str. ein gefälschtes Dollar-Stück verausgabt. Ein im Locale anwesender Gast hatte Miller und Stafford über die Affaire reden hören und verständigte den Wirth, der daraufhin die Verhaftung der Beiden veranlaßte.

Deutschen Frauen sei „selbstwaschende Seife" empfohlen. Sie spart Zeit und Arbeit.

Die Bahnkatastrophe bei Blue Island.

Die Coronersgeschworenen tadeln die Rock Island Bahn.

Gestern Nachmittag beendigten die Coronersgeschworenen die Untersuchung der Ursachen, welche die bekannte folgenschwere Entgleisung des Rock Island Schnellzuges am Donnerstage zur Folge hatten.

P. Fitzgerald, der Heizer des verunglückten Zuges schloß sich den unseren Lesern bereits mitgetheilten Aussagen der ersten Zeugen, Filbins, Fenton und Klopp, an.

Fitzgerald sagte, daß er die Schraube des Postwagen-Vordertrucks untersuchte und an derselben eine Beschädigung älteren Datums gefunden hätte. Der Bruch müsse nothwendiger Weise während der Fahrt erfolgt sein.

Der nächste Zeuge, J. H. Stockes, ein Werkführer in den Reparaturwerkstätten der Rock Island Bahn, gab an, daß der betreffende Postwagen erst vor wenigen Wochen gründlich ausgebessert worden sei. Die nunmehr gebrochene Verbindungsschraube sei damals nicht untersucht worden, weil man die Untergestelle für vollständig fehlerfrei gehalten hätte.

Die weiteren Zeugen beschränkten sich darauf, diese Zeugnisse zu erhärten.

Die Coronersgeschworenen sprachen darauf hin in ihrem Wahrspruch einen Tadel gegen die Rock Island-Bahn aus, weil diese ihre Wagen nicht in ausgiebiger Weise revidiren lasse, und machten sie indirekt für den Tod Georg Pattons verantwortlich, welcher bekanntlich bei der durch den Schraubenbruch herbeigeführten Katastrophe sein Leben verlor.

Aus dem Verlassenschafts-Gericht.

Richter Kohlsaat erklärte gestern das Testament des vor Kurzem hier verstorbenen Thomas H. Skinner für rechtskräftig und ernannte dessen Schwiegersohn, Samuel P. McDewitt, wohnhaft No. 1042 N. Halsted Str., zum Testamentsvollstrecker. Die Bürgschaft wurde mit $274,000 bemessen. Die Hinterlassenschaft ist auf $137,000 geschätzt, wovon $70,000 der Tochter des Verstorbenen zufallen. Im Testamente sind zahlreiche wohlthätige Anstalten bedacht.

Die „selbstwaschende Seife" wird Euch befriedigen. Kein Reiben. Ives & Co., 41 River Str. 20j12mis

Kurz und Neu.

* Nora Laughlin, ein vor Kurzem aus Irland eingewandertes junges Mädchen, wurde gestern für irrsinnig befunden und nach Elgin gesandt. Die Unglückliche bildet sich ein, daß ihr Kopf ein Telephon sei, in welches von überall her Botschaften einlaufen.

* Der ehemalige Stadtrath M. R. Bortree theilte gestern mit, daß er nichts mit der verkrachten „Chicago Trust & Savings Bank" zu thun habe, und daß sein Name von der Firma mißbraucht worden sei.

* Nelly Lynes, eine im Hause No. 416 State Str. wohnhafte, etwa 22 Jahre alte Dirne, vergiftete sich gestern Abend mittelst Rattengiftes.

* Der Garfield Turnverein hält heute Abend in seiner Vereinshalle, Ecke Wisconsin und Larrabee Str., ihre vierte geistig gemüthliche Versammlung ab. Turner Hibbler wird über das Thema „Progressive Einkommensteuer" sprechen.

* Das körperliche Unbehagen und die Qual eines beständigen Hustens sowie der gewöhnlich damit verbundenen Wundheit der Lungen und des Halses verschwinden durch Dr. D. Jaynes Expectorant, ein sicheres Heilmittel für Lungen und Halsleiden. 25ja,momisa

Für die riesige Verbreitung der „Abendpost" können die Tausende Zeugniß ablegen, welche es mit einer Anzeige in ihren Spalten versucht haben.

Briefkasten.

N. B. Alle Bücher, so lange sie nicht in englischer Sprache gedruckt sind, ganz gleich was der Inhalt ist, werden einer Bestimmung des McKinley-Gesetzes zu Folge zollfrei eingeführt.

Abendpostleser. Wenn Sie die Geschichte mit der Großmutter und dem Besenstiel beweisen können, so zeigen Sie die Schwindler bei der Polizei an.

A. K. Die „Illinois Trust and Savings Bank" an Adams und LaSalle Str. ist „all right." Die Tolmansche „Chicago Trust and Savings Bank," an der Ecke von Clark und Washington Str., dagegen befindet sich in Schwulitäten.

Frau G. Die Sache ist verjährt.

G. R. Nein, Bürgschaftspapiere werden in der Regel nicht notariell beglaubigt. Bei einer Gerichtsverhandlung kann man aber den betreffenden Herrn als Zeugen vorladen.

A. B. Sie haben das Recht, die Herausgabe der Wäsche zu verweigern, bis der Wäschelohn dafür bezahlt wird; Sie können jedoch die Sachen nicht für eine a n d e r e Schuld der Frau zurückbehalten.

A. H. Wenn Sie Ihre Behauptung beweisen können, können Sie den Mann wegen Meineides einstecken lassen.

M. S. Sprechen Sie einmal in unserer Office vor.

M. K. Sie müssen den Abstrakt, bevor Sie den Kauf abschließen, von einem zuverlässigen Rechtsanwalt untersuchen lassen. Der bloße Besitz eines Abstracts ist keine Garantie.

O. B. Nein, Verehrtester, auf solche Sachen können wi. uns nicht einlassen.

L. W. Wenn die fünf Tage abgelaufen sind, muß der Hauswirth noch erst klagen. Das dauert mindestens weitere fünf Tage und nach der Fällung des Urtheils hat der Verklagte noch einmal eine Frist von fünf Tagen zum Appelliren.

Zur rechten Zeit. Die rechte Zeit zu welcher man den Fortschritten von Blasen- und Nierenleiden Einhalt thun muß, ist gekommen, sobald jene Organe in einen Zustand der Unthätigkeit gerathen wollen. Der gesundheitsfördernde Anstoß, welchen sie durch Hostetters Magen-Bitters zu erneuter Thätigkeit erhalten, rettet vor den drohenden Gefahr und verhütet solch' gefährliche Krankheiten, wie die Bright'sche Nierenkrankheit und Harnruhr. Unthätigkeit der Nieren führt zu chronischem Rheumatismus, Gicht und Wassersucht und da das Blut bei seinem Durchgang durch die Organe gereinigt wird, so hat die Anwendung dieses Bitters einen doppelt großen Nutzen. Die Arznei wirkt nicht aufregend, wie die heftigen Reizmittel, die man sonst im Handel findet. Personen, welche an Malaria, Unverdaulichkeit, Verstopfung und Nervosität leiden, werden durch dieselbe vollständig geheilt. Seitdem die bösartige Krankheit, die Grippe, aufgetreten, hat sich dieses Bitters sowohl als Heil- wie als Schutzmittel gegen dieselbe aller Orten bewährt. Miafrmimos

Einbruch in eine Kirche.

Zwei silberne Altar-Gefäße entwendet.

Von zur Zeit noch unbekannten Thätern wurde in der Nacht ein Einbruch in die St. James Episcopal-Kirche an der Ecke von Huron und Caß Str. verübt. Zwei Kerle erbrachen in der Sakristei einen Schrank, in welchem neben den reich gestickten Priestergewändern die kostbaren Altargeräthschaften aufbewahrt werden.

Als sich die Gauner mit ihrer in ein Bündel eingeschnürten Beute eben aus dem Staube machen wollten, kam zufällig der Kirchendiener hinzu und jagte die nächtlichen Eindringlinge in die Flucht. Einer von ihnen ließ seinen Ueberrock und Hut auf dem Platze zurück, ebenso ließen sie das Bündel mit den gestohlenen Gegenständen im Stiche. Dadurch reduzirt sich der Verlust, welchen die Kirche erleidet, auf zwei silberne Gefäße im Gesammtwerthe von etwa $100, welche wohl von einem der Diebe in die Tasche gesteckt und so erbeutet wurden.

Von den Thätern hat man bisher keine Spur.

Arbeiter-Gesetze in Hülle und Fülle.

Ein Mann, Namens Wm. B. Shaw, hat sich die Mühe genommen, die auf die Arbeiter bezüglichen Gesetze zu sammeln, welche von amerikanischen Legislaturen in den letzten Jahren erlassen worden sind. Sieht man seine Zusammenstellung in dem „Journal of Economics" durch, so müßte man auf den ersten Anblick zu der Ueberzeugung kommen, daß die amerikanischen Gesetzgeber eigentlich doch recht arbeiterfreundliche Leute seien.

Was die Quantität anbelangt, so wäre nichts einzuwenden; auf die Qualität der erlassenen Gesetze einzugehen, ist hier nicht möglich. Dagegen wird der Leser nach einer Durchsicht der unten folgenden Zusammenstellung zu der Ueberzeugung kommen, daß die ganze Gesetzgeberei nicht von einschneidendem Einfluß auf die Verhältnisse der Arbeiter sein kann. Sie wendet sich nur gegen die „Auswüchse" des bestehenden wirthschaftlichen Systems. Sie bildet also ein System von Flicken, die auf die wunden Stellen und Brüche gesetzt werden, welche bald da bald dort aufbrechen und sichtbar werden. Dies vorausgeschickt, folgt hier die Zusammenstellung nach Shaw:

Den Gesetzen des Staates New York vom Jahre 1889 und 1890 bezüglich der Auszahlung der Löhne folgten in einigen Jahren ähnliche in Illinois und Rhode Island. In letzterem Staate sind die Eisenbahnen nicht ausgenommen, die sich in Illinois wie in anderen Staaten eine Ausnahmestellung zu sichern gewußt haben. In Indiana erstreckt sich die Forderung der halbmonatlichen Zahlung auf Privat-Firmen und -Personen. In Tennessee müssen alle Eisenbahn-, Bergbau- und Fabrik-Gesellschaften, sowie alle Firmen wenigstens einmal in 30 Tagen auszahlen. In Missouri und Wyoming ist für die Bergleute vierzehntägige Löhnung vorgeschrieben. In Californien sind entweder wöchentliche oder monatliche Zahlungen in der Ordnung.

Die Gesetze bezüglich des Pfandvorrechtes der Arbeiter sind in etwa einem Drittel der Staaten verbessert worden. In North Carolina und Tennessee gilt das Recht auch für Arbeiter an Eisenbahnen. In Idaho, Oregon und Pennsylvanien gehen bei Nachlaßregulirung Forderungen für geleistete Arbeit allen übrigen vor.

Um die Arbeiter in Kohlenbergwerken gegen Uebervortheilung zu schützen, wurden in Illinois, Indiana, Washington und West-Virginien Gesetze angenommen, welche das Wägen der geförderten Menge vor dem Sieben fordern. In Indiana besteht seit 1889 ein Gesetz, welches die Breite der Maschen des Kohlensiebes vorschreibt. Den Arbeitern ihre Auszahlung in Baargeld, anstatt in Handelsartikeln zu sichern, sind in einigen Staaten die sog. Anti-Truckgesetze erlassen, so in Illinois und Washington. In Pennsylvanien ist es den Bergbau- und Fabrik-Gesellschaften untersagt, Verkaufsläden mit Gebrauchs-Artikeln für ihre Leute zu unterhalten. Indiana schreibt vor, daß die Arbeitgeber solche Artikel ihren Arbeitern nicht zu höheren Preisen verkaufen dürfen, als Anderen.

Gesetzgebung bezüglich der Frauenarbeit beschränkte sich auf weitere Vorschriften für bessere Behandlung (Beschaffung von Sitzen u. dgl.) für Frauen und Mädchen in Fabriken und Verkaufsgeschäften. Arbeit von Frauen und Mädchen in Bergwerken ist in Indiana und Pennsylvanien ganz untersagt.

Gegen Kinderarbeit sind in verschiedenen Staaten strengere Gesetze erlassen worden. Das Mindestalter, zu welchem Kinder in Fabriken und Bergwerken beschäftigt werden dürfen, ist von 12 Jahren in West Virginien bis 14, in Ohio, Washington und Wisconsin, angesetzt worden. In Indiana und Pennsylvanien dürfen Knaben unter 14, in Illinois unter 13 nicht in Bergwerken arbeiten. Die neuen Gesetze über die Schulpflicht setzen durchschnittlich das Pflichtalter auf die Zeit vom 7. bis zum 13. Jahre fest. In Massachusetts geht in Städten, wo Handfertigkeitsschulen bestehen, die Schulpflicht bis zum 15. Jahre.

Betreffs der achtstündigen Arbeitszeit hat Nebraska das am weitesten gehende Gesetz. Dasselbe verfügt, daß mit Ausnahme von Farm- und Hausarbeitern die tägliche Arbeitszeit für alle Arten von Handwerkern, Dienstboten und Arbeitern auf acht Stunden beschränkt sein soll. Das Gesetz kann aber durch Privat-Verträge umgangen werden, sofern nur die Vorsicht beobachtet wird, die Lohnzahlung auf achtstündigen Termin einzuhalten.

In Idaho und Kansas ist die Achtstundenzeit für Staats- und städtische Arbeit eingeführt, in Wyoming für Kohlenbergwerke. Für Eisenbahnen gilt durchschnittlich zehnstündige Arbeitszeit. In Minnesota ist die Dauer der ununterbrochenen Arbeit auf zwanzig, in Colorado auf achtzehn beschränkt. Ohio begann in 1890 mit dieser Gesetzgebung, indem es die Grenze der Anspannung im Eisenbahndienst auf 24 Stunden (!) festsetzte.

Die Haftpflicht der Arbeitgeber ist in Texas unbedingt. Wyoming hat ein ähnliches Gesetz. New Jersey verbietet Lohnabzüge für dem Arbeiter geleistete Unterstützung oder Hülfe.

Das neue Fabrikgesetz von Missouri fordert die Anstellung eines Inspectors für jede Stadt mit fünftausend Einwohnern und darüber, schreibt außerdem umfassende Schutzmaßregeln vor. Schutzgesetze für Bergleute wurden in Indiana, Montana, Wyoming und Pennsylvanien angenommen. Das des letzten Staates ist auf Grund von Vorschlägen von Commissionen zu Stande gekommen, in welchen die Arbeiter stark vertreten waren. Es ist sehr umfangreich.

Tennessee hat ein Bureau für Arbeiterstatistik eingerichtet. Der Commissär ist aber hauptsächlich als Fabrik- und Bergwerkinspector thätig. In Californien ist eine Behörde für schiedsgerichtliche Schlichtung von Arbeitsstreitigkeiten eingesetzt.

Illinois, Kansas, Maine, Michigan, Nebraska und Wisconsin erkennen die „Union-Labels" und Handelsmarken an. Die „schwarze Liste" gegen Arbeiter ist in Missouri und Montana verboten. Arkansas, Colorado, Idaho, Minnesota, New Mexico und Wyoming haben die Anwendung sogenannter „Pinkertons" untersagt; Nichtansässige dürfen dort nicht als Sheriffs- oder Constablermannschaft fungiren.

(Phil. Tageblatt.)

Das himmlische Ruhebett.

Es war um die Zeit, als die Kurfürsten von Hannover den englischen Königsthron bestiegen und infolge dessen auch ein lebhafter geistiger Verkehr zwischen England und Deutschland, namentlich auch mit Hannover, stattfand. Der witzige und geistreiche Gelehrte, Professor der Physik an der Universität Göttingen, Lichtenberg, befand sich auch unter denjenigen, welche sich nach London begaben und dort in den besten Kreisen und begünstigt von dem König englisches Leben studirten. Die Schilderungen, welche Lichtenberg darüber an Freunde nach Göttingen schickte, sind als Beiträge zur Kulturgeschichte äußerst interessant, gerade deshalb, weil er als gebildeter Deutscher englische Verhältnisse mit ganz anderen Augen und viel kritischer ansah, als die Engländer selbst.

Unter vielen interessanten Einzelheiten erfahren wir aus Lichtenbergs — seitdem in seinen gesammelten Schriften veröffentlichtem — Briefwechsel auch, daß damals in London ein Wunderdoctor Graham ungeheures Aufsehen machte und daß man sich namentlich in der vornehmen Gesellschaft förmlich um ihn riß. Zu seinen neuen Kuren gehörte, außer den sog. „Luftbädern", auch das „himmlische Bett." Man bezahlte mit Freuden hundert Guineen (625 Dollars), um während einer Nacht die von Doctor Graham den darin Ruhenden verheißene Seligkeit zu genießen. Nach Lichtenberg handelte es sich dabei um eine continuirliche und gleichmäßig schwache elektrische Strömung, die den Körper durchrieselte und mit unbeschreiblichem Wohlbehagen erfüllte.

„Alles schon einmal dagewesen," könnte man deshalb mit dem weisen Ben Akiba dem Hofrath von Narkiewicz-Jodko in Wien zurufen, der dieser Tage eine angeblich neue Erfindung, ein sogen. elektrisches Bad, in Wien demonstrirte. Doch Dr. Graham ist längst todt, und „nur der Lebende hat Recht." Es sei deshalb dem gelehrten polnischen Forscher für seine neue Erfindung Platz in diesen Zeilen vergönnt. Also seine Kur ist ein elektrisches Bad zur Erfrischung und Verjüngung der Haut. Zu diesem Zweck wird ein gewisses Quantum atmosphärischer Elektricität dem Bade- oder Waschwasser zugeführt, und ihre Einwirkung auf die menschliche Haut soll geradezu überraschend sein; ältere Personen erhielten, wie Herr von Narkiewicz versichert und durch Zeugnisse hochgestellter Damen der Petersburger und Pariser Gesellschaft auch belegt, einen Teint, der an rosiger Frische demjenigen eines blühenden siebzehnjährigen Mädchens nichts nachgibt. Die Procedur ist dabei weder beschwerlich noch gesundheitsgefährlich, im Gegentheil, das elektrische Bad fördert die Blutcirculation unter der Haut und wirkt so belebend auf den ganzen Organismus. Freilich hat das Ding, wie Alles in der Welt, auch seine Schattenseite. Die Verjüngung währt nur sechs bis zehn Stunden, sie würde also gerade nur für eine Ballnacht ausreichen.

* Paul und Victor Gruetsche, die beiden Straßenräuber, über deren Angriff auf J. C. Chester und J. K. Hawkins bereits gestern berichtet ward, wurden späterhin durch den Richter Lyon bis zum 30. d. Mts. unter je $500 Bürgschaft gestellt. Der dritte im Bunde, John Casin, liegt bekanntlich lebensgefährlich verletzt im County-Hospital. Der Richter ordnete an, daß Chester und Hawkins ebenfalls, und zwar wegen Angriffs mit tödtlicher Waffe, festzuhalten sind und setzte für jeden von ihnen eine gleiche Bürgschaftssumme fest.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: „Danish Young Peoples Association", [illegible] Flats und Halle, 615 Davis Str., $6000; Acme Clasp Company, 2stöck. Anbau, 1701—03 Clark Str., $2000; Wesley Hospital Corporation, 2stöck. Heim für Wärterinnen, Nordostecke Dearborn und 25. Str., $7000; E. J. Buckley, 2stöck. Flats, 311—13 Armitage Ave., $4000; John Ott, 2stöck. Flats, 75 Greenwich Str., $3000; R. M. Piratzky, 3stöck. Wohnhaus, 354 Ashland Boulevard, $20,000; C. Sandt, 3stöck. Flats, 3 31. Str., $8000; C. C. Landt, 2 2stöck. Wohnhäuser, 505—07 41. Str., $10,000; C. F. Welsh, 2stöck. Flats, 16 Brook Ave., $1700; F. W. Kuhn, 2 3stöck. Flats, 7246-48 Wentworth Ave., $15,000; John Burns, 2 3stöck. Flats, 6330-32 Dickey Str., $8000.

„Werth einer Schachtel eine Guinee."

BEECHAM'S PILLS

Schmerzlos. - - - Wirksam.

Bei einer

Kranken Leber.

Diese berühmten Pillen werden, wenn nach Vorschrift genommen, allen durch obige oder ähnliche Krankheiten entkräfteten Leuten wunderbare Wiedererlangung von Stärke erweisen.

25 Cents ein Schachtel,

doch wird allgemein in England und in der That überall in der Welt anerkannt, „daß der Werth einer Schachtel eine Guinee ist," aus dem Grunde, weil die Pillen eine große Klasse von Krankheiten kuriren werden und dieselben so vielen Kranken nicht nur eine sondern viele Guineen an Doktor's Rechnungen gespart haben.

Bei allen Apothekern zu haben. Preis 25 Cents eine Schachtel. New York Depot, 365 Canal St. (55

Der Wasserdoktor

(Dr. GRAHAM)

behandelte, wie bekannt, seit den letzten 15 Jahren mit größtem Erfolg alle die hartnäckigen, hoffnungslosen, veralteten und langjährigen Krankheiten und Leiden beiderlei Geschlechts durch die in Deutschland, sowie hier so bewährte Methode von Untersuchung des Wassers (Urins).

Sichere Hilfe und glückliche Wiederherstellung garantirt in Lungen-, Leber-, Nieren und Unterleibs-Leiden; Nervenleiden und Frauenkrankheiten, sowie Muttervorfall, Weißfluß, Unfruchtbarkeit, Kreuzweh, schmerzhafte, unregelmäßige oder unterdrückte monatliche Regeln, häufiges Wasserlassen, Schneiden und Brennen, Drängen nach unten und allen chronischen, Privat- und Geschlechtsleiden beiderlei Geschlechts durch den Gebrauch von seinen

Sieben Lieblings-Medikamenten.

in denjenigen Krankheiten, wozu sie geeignet und für deren gründliche Kur sie bestimmt sind.

☞ Tausende hiesiger Familien bestätigen mit Danksagungs-Zeugnissen die wunderbare Heilkraft seiner von ihm persönlich zubereiteten Heilmittel und die fast erstaunlichen Kuren, die erreicht wurden, nachdem alle anderen fehlten.

☞ Der Wasser-Doktor bereitet seine eigene Medizin und steht deshalb mit der Apotheke in keinerlei Verbindung.

☞ Diese Lieblings-Medikamente kuriren nur solche Krankheiten, wofür sie einzeln empfohlen sind, und sind allein zu haben in der

Office: 363 S. State Str.,

eine Treppe hoch.

CHICAGO, - - - - ILL.

Sprechstunden: 11—2 Uhr. Abends 6—8 Uhr. Sonntags geschlossen. Unentgeltliche Consultation.

Hämorrhoiden.

PILES

„ANAKESIS" ist ein unfehlbares Mittel zur Heilung von Hämorrhoiden. Die Anakesis ist in Apotheken zu haben; wird auch nach Empfang des Preises, $1, kostenfrei zugesandt. Proben umsonst von P. Neustaedter & Co. P. O. Box 2416, New York.

Corpulenz kurirt.

„Nach 3monatlicher Behandlung bin ich 49 Pfund leichter. Ich wog 275 Pfd. und war mir selbst eine Last. Jetzt bin ich glücklich und vollkommen gesund. Ich kann Ihre Behandlung als einen Erfolg bestens empfehlen." — Frau Sarah Barner, Leavenworth, Kansas.

Patienten brieflich behandelt.

Kein Hungern, harmlos, keine böse Folgen. Für Circulare und Zeugnisse adr. man mit Einschluß von 6c in Postmarken, Dr. O. W. F. SNYDER, McVicker's Theatre, Chicago

Trunkenheit

und Gewohnheits-Trinken.

In der ganzen Welt giebt es nur ein Mittel:

Dr. Haines' Golden Specific.

Es kann auch in einer Tasse Kaffee oder Thee, oder in einem andern Nahrungsmittel gegeben werden, ohne daß der Patient dieses weiß, wenn nothwendig. Es wirkt stets. Ein 48 Seiten enthaltendes Buch frei zu haben bei Dale & Sempill, Druggisten, Clark und Madison Str., Chicago, Ills.

Sichere Heilung der Fallsucht.

Im Interesse derjenigen, welche an dieser traurigen Krankheit leiden, sendet die deutsche Heilanstalt in St. Louis portofrei für 25 Cents, oder deren Werth in Postmarken eine Abhandlung in Deutsch oder Englisch, über ein neues Heilverfahren, wodurch Viele in Europa und hier in kurzer Zeit von diesem fürchterlichen Leiden befreit wurden, nachdem sie vergebens bei den besten und berühmtesten Aerzten Hülfe gesucht hatten.

German Medical Institute, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

Baunscheidtismus.

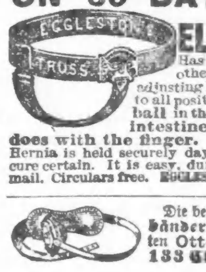
Die „Echten Baunscheidt'schen Heilmittel" kuriren, nachdem alle andere Mittel erfolglos waren.

Zu haben bei C. Schweinfurth, 147 Center Str., Flat 7. 22jalmtll

Keine Kur, Keine Zahlung. Dr. KEAN Specialist. Etablirt 1864. 169 S. Clark Str.,.....Chicago. 5dg1j5

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei F. Reichardt, 83 W. Kinzie St. Man achte genau auf die Hausnummer.

ON 30 DAYS' TRIAL.



THIS NEW ELASTIC TRUSS Has a Pad different from all others, is cup shape, with Self-adjusting Ball in center, adapts itself to all positions of the body, while the ball in the cup presses back the intestines just as a person does with the finger. With light pressure the Hernia is held securely day and night, and a radical cure certain. It is easy, durable and cheap. Sent by mail. Circulars free. EGGLESTON TRUSS CO., Chicago, Ill.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kaltetch, Room 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Scheidungsklagen.

Die folgenden Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Jennie gegen William Hill, wegen Grausamkeit; Frederick J. Jr. gegen Emma Emmerck, wegen Verlassens; Amy Ward gegen Marcus H. Berlander, wegen Ehebruchs; George L. gegen Kittie Vogelgesang, wegen Ehebruchs.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

James A. Lauer, Charlotte M. Penny.
Hermann Krause, Emily W. Wernert.
Ludwig Paetsch, Bertha Marquardt.
Gottlieb Holmeyer, Mary Laubengerber.
Joachim D. Ehmcke, Friedericke Polckow.
William Kammin, Jennie Polke.
Stanislaus Mankowska, Mary Fischer.
Edward Berling, Ida Melbourn.
John T. Hyde, Lizzie Wendling.
Heinrich Trelbold, Louise Pautle.
John J. Nicola, Katie Bossert.
Henry Schaiker, Magdalena Marckling.
Burris Martin, Florence Wadsworth.
David Thompson, Janette Miller.
Frederick Ende, Clara H. Bechtold.
Henry Daissel, Ida Lambrecht.
Reinhardt Treptow, Minnie Rambart.
John P. Plazer, Sarah Gibson.
Martin Kosiberg, Mary Kubecha.
Albert Ulisch, Annie Mundhenk.
Samuel Abery, Adelia Enwark.
James L. Malley, Agnes Kramer.
Jens Jenson, Olufine Peterson.
William Bruder, Emma Ulich.
Charles Kraft, Emma Dahle.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Elisabeth Hack, 2224 La Salle Str., 19 J.
Marie Rohrbach, 73 J.
Philipp Jampolis, 3038 Wentworth Ave.
Richard Nagel, 148 Southport Ave.
Carl Henning, 679 Clybourn Ave., 66 J.
Mabel L. Decker, 385 W. Indiana Str.
Addie Landgraf, 167 Fremont Str., 28 J.

Die „Abendpost" bemüht sich, für den denkbar niedrigsten Preis ein möglichst gutes Blatt zu liefern. Dies ist von Anfang an ihre einzige Concurrenzwaffe gewesen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Wang Opera Co.
Hooleys—Groffrey Middleton, Gentleman.
Grand Opera House—A Midnight Bell.
McVickers—That Girl from Mexico.
Columbia—Thermidor.
Windsor—Caspar der Jodler.
Haymarket—Boys and Girls.
Alhambra—Paul Kauvar.
Casino—Variety.
Havlins—Dowling-Hasson-Gesellschaft.
Lyceum—Variety.
Clark Str.-Theater—Kajanka.
Criterion—Equestrian Burlesque Co.
People's—May Russel Burlesque Company.
Park Theater—Variety.

Eine Räuberhöhle.

In dem zerklüfteten Table Mountain, der durch Bret Harte's californische Geschichten und seinen „Truthful James“ eine solche Weltberühmtheit erlangt hat, befinden sich viele abenteuerlich gestaltete Höhlen und enge Stollen, die meist Raubthieren aller Art als Schlupfwinkel dienen. Eine der größten erhielt davon ihren Namen „Löwenhöhle“, weil sie von den Pumas, den mähnenlosen amerikanischen Löwen, mit Vorliebe besucht wurde — d. h. zu einer Zeit, in der es noch Pumas in Menge gab. Jetzt sind diese aber in Californien ziemlich selten geworden und haben sich vor den eifrigen Nachstellungen der Jäger in die entfernteren Gebirgszüge zurückgezogen. Viele Knochen von Schafen und Ziegen, auch wohl Kälbern herrührend, liegen am Eingange der Höhle zerstreut und erinnern an ihre früheren fleischfressenden und raubgierigen Bewohner.

Diese Höhle ist noch nicht in ihrer vollen Ausdehnung durchforscht. Der Eingang ist nicht ganz fünf Fuß hoch und drei Fuß breit; von da ab senkt sich der Eingang abschüssig etwa zweihundert Fuß. Darüber hinaus hat sich noch Niemand gewagt. Das Geheimniß, welches über der Höhle waltet, hat die Neugier und Phantasie einer Gesellschaft junger Burschen aus der benachbarten Gegend rege gemacht. Sie haben sich Seile von mehreren hundert Fuß Länge, Leitern, Steigeisen, Fackeln und Laternen verschafft und werden bei nächster Gelegenheit ihre Entdeckungsreise in die Eingeweide der Erde antreten. Sie vermuthen nach dem kühlen Luftstrom, der fortwährend mit gleicher Stärke aus der Eingangsöffnung hervorweht, daß die Höhle irgendwie mit einem Gebirgsthal in Verbindung stehen muß, und versprechen sich interessante Aufschlüsse von ihrem Unternehmen, ja, hoffen nichts geringeres, als daß womöglich noch die berühmte Mammuthhöhle in Kentucky in Schatten gestellt werde.

Doch auch spricht nicht nur bloße Abenteuerlust, sondern auch Gewinnsucht bei dieser Expedition mit, wie denn der Dollar eine hervorragende Rolle hierzulande die Triebfeder aller Unternehmungen ist, sogar bei der Jugend. Die Tradition weiß nämlich viel von einem spanischen Räuberhauptmann Namens Joaqin Murietta und seiner Bande zu berichten, welche die versteckt liegende und übel berüchtigte Löwenhöhle im Table Mountain als passenden Versteck und Niederlage für ihre erbeuteten Schätze benutzt haben sollen. Namentlich hatten sie es auf die Goldsucher abgesehen, denen sie ihre sauer erworbenen Reichthümer abjagten, um damit schnell wieder in die zerklüfteten Schluchten zu fliehen. Vergebens schickte man ihnen Trupps zur Verfolgung nach; in den Schluchten und Klüften war an kein Auffinden zu denken, und der dürre, glasartige Lavaboden ließ keine Spur erkennen. Vielleicht, oder, wie die Erforscher meinen, höchst wahrscheinlich versteckte Murietta seinen Raub in derselben Weise, wie dies von Räubern auch sonst glaubwürdig berichtet wird. So hatte der berüchtigte Seeräuber Kidd, wie Edgar Allen Poe in seinem „Golden Beatle“ so hübsch erzählt, seine Beute an der Küste von Louisiana im tiefen Walde vergraben, und der zufällige Fund seiner in Chiffreschrift aufgezeichneten Beschreibung machte den melancholischen Freund Poes zum reichen Mann.

So lesen wir auch in „Tausend und eine Nacht“ die ausführliche Beschreibung der wunderbaren Höhle, die sich dem Zauberwort „Sesam“ erschließt und dem armen Ali-Baba, der die Räuber belauscht hatte, ungeheure Schätze spendet. Wohl möglich, daß auch ein belesener Goldgräber jene Geschichten localisirte und damit der Löwenhöhle einen romantischen Reiz in den Augen seiner Kameraden verschaffte.

Russische Waldverwüstung.

Als eine der Hauptursachen des fürchterlichen Nothstandes in den Wolga-Bezirken ist neben der Unfähigkeit der russischen Beamtenwelt vor allem die Ausrottung der Wälder zu betrachten. Die einst so mächtigen Holzbestände längs der Wolga sind so gut wie verschwunden, obwohl die Regierung schon vor mehreren Jahren strenge, aber nicht befolgte Befehle, die Wälder zu schonen, erlassen hatte. Dem Hochwasser des Stromes bieten die abgeholzten Flächen keinen Widerstand mehr, sie sind meist versandet, der Graswuchs wurde immer geringer, da gleichzeitig das Grundwasser sank und der Boden immer trockener wurde, die Weiden und Getreidefelder wurden immer weniger ergiebig. An der Stelle der früheren großen Wohlhabenheit dieser Bezirke ist jetzt die schrecklichste Armuth und der Hunger getr[illegible]en; die Mißernte ist nicht mehr eine vo[illegible]bergehende Erscheinung. Eine gründli[illegible]e Besserung ist nur durch eine völlige Beseitigung der bisherigen Mißwirthschaft zu erzielen, und das ist in Rußland nicht so leicht durchzuführen, zumal da das System der Selbstverwaltung vollständig abgewirthschaftet hat.

Wie wenig die einzelnen Behörden zusammen arbeiten, davon geben Aufsätze des Adelsmarschalls des Kreises Jeletz in der „Nowoje Wremja“ Kunde. Zu diesem zum Nothstandsbezirk gehörigen Kreise wurden im vorigen Herbst neben 700,000 Rubel directer Steuern 100,000 Rubel Steuerrückstände unerbittlich beigetrieben. Die Bauern mußten zu dem Ende fast alle ihre Getreidevorräthe zu 45 Kopeken das Pud verkaufen. Schon im März und April 1891 hatten sie in Folge dessen nicht mehr ausreichendes Mehl für ihre Ernährung; sie mußten es zu 1 Rubel bis 1 Rubel 20 Kopeken kaufen, und jetzt herrscht dort der Hunger. So ist es noch in vielen anderen Bezirken gegangen. Und so erklärt es sich auch, warum der Finanzminister v. Wyschnegradskij sich noch immer brüsten kann, daß die Einnahmen in den ersten neun Monaten des Jahres 1891 verhältnißmäßig nur um eine kleinere Summe, etwas über neun Millionen Rubel, zurückgeblieben sind.

Gerettet!

Bis nach Cape Cod erstrecken sich die Preißelbeeren-Plantagen von New Jersey. Soweit das Auge reicht — nichts wie das einförmige Braun der niedrigen Büsche. Darüber der einförmig graue Himmel der atlantischen Küste, und das eintönige, gerade deshalb aber großartige Landschaftsbild ist fertig, das den Beschauer fast in die Lüneburger Haide mit ihren braunen Ericafeldern versetzen könnte. Die Einförmigkeit dieser Flächen, die dem Auge nirgends einen Ruhepunkt gewährt, wird nur in der Gegend von Sandwich durch eine ausgedehnte Düne unterbrochen, einen Sandstrich, der der Gegend ihren Namen verliehen hat und dessen hellgelber Ton weithin leuchtet. Neulich arbeitete dort eine Arbeiterrotte, unter ihr ein gewisser James Dalton, der mit dem Ausschaufeln von Sand in einer bedeutenden Vertiefung beschäftigt war. Ueber dreißig Fuß hoch wölbte sich der steile Sandhügel über dem Boden der Grube, wo Dalton arbeitete. Man hatte ihn zur Vorsicht gemahnt, denn diese Sandhügel, welche noch dazu auf dem sumpfigen Untergrund eine sehr unsichere Stütze haben, bestehen meist aus verrätherischem Triebsand. Plötzlich hörten seine nicht weit davon arbeitenden Genossen ein dumpfes Schollern und Rollen; sich erschreckt umsehend bemerkten sie, daß ein Theil der Sandmasse sich losgelöst und in die Grube hinabgerutscht war, den unglücklichen Dalton fast vollständig bedeckend. Er war platt zu Boden geworfen worden, nur sein Kopf war frei geblieben.

Die Frage, ob er Verletzungen erlitten, verneinte er, klagte aber über schrecklichen Druck, der ihm das Athmen sehr erschwerte und bat, ihn um Himmelswillen bald zu befreien. Das war allerdings leichter gesagt, als gethan. Denn als man versuchte, den losen Sand, der ihn in Höhe von über sechs Fuß belastete, fortzuschaufeln, rieselten sofort neue Sandbäche von oben nach. Da auch die oberen Schichten bereits verdächtige Risse zeigten, die sich zusehens verbreiterten, schien es nur eine Frage von wenigen Minuten, bis auch die übrigen noch stehen gebliebene, jetzt bereits überhängende Schicht herabkollern und den Unglücklichen vollends begraben mußte.

Die Kameraden Daltons, denen jetzt der furchtbare Ernst und die Hoffnungslosigkeit der Lage klar wurde, blickten sich rathlos an. Da hatte einer einen rettenden Gedanken. Sein Blick war auf einige starke Planken gefallen, die man mitgenommen hatte, um sumpfige Stellen eventuell zu überbrücken. „Schnell die Bretter hergebracht, Jungens!“ war sein Befehl, der sofort befolgt wurde. Nach seiner Anweisung wurde nun mit diesen eine Art Brustwehr zwischen dem Verschütteten und dem Sandberge errichtet, und unverzüglich mit dem Ausschaufeln begonnen. Nach kaum zwei Minuten trat die gefürchtete Katastrophe ein.

Mit donnerndem Krach löste sich die Kuppe des Sandhügels und schoß, einer Lawine vergleichbar, herab. Aber die Brustwehr hielt Stand. Im Bogen schoß die Sandmasse über Dalton hinweg, während eine dichte Wolke aufwirbelte. Als sich der Staub verzog, sah man, daß Daltons Lage unverändert war. Sofort ging es wieder an die Arbeit, und in wenigen Minuten gelang es, den Rücken des Mannes von dem quetschenden Gewicht der Sandlast zu befreien. Bald darauf konnte man ihn mit Hilfe eines starken Seils, das man mit einem wollenen Tuch umwickelt hatte, ganz herausziehen. Er war so erschöpft, daß man ihn auf einer improvisirten Tragbahre nach dem nächsten Hause transportiren mußte. Doch erholte er sich unter Anwendung von Stärkungsmitteln sehr bald von seiner Erschöpfung. Außer der ausgestandenen Todesangst hatte er nicht einmal eine Schramme davongetragen. Aber die Gegend der Sanddünen hat Dalton sofort auf Nimmerwiedersehen verlassen.

Alle Leute kann Niemand befriedigen. Mit der „Abendpost“ scheint aber die überwiegende Mehrzahl der Chicagoer Deutschen zufrieden zu sein.

Marktbericht.

Chicago, 26. Jan.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Weiße Rüben $1.00 per Brl.
Rothe Beeten $1.00 per Brl.
Radieschen 20c—30c per Dtzd.
Salat $4.—$6.50 per Brl.
Kartoffeln 30c—33c per Bu.
Zwiebeln 65c—75c per Bu.
Kohl $3.00—$4.00 per 100 Stück.

Butter.

Beste Rahmbutter 30c—31c per Pfd.; geringere Sorte variirend von 18c—25c.
Butterine 15c—20c per Pfd.

Käse.

Voll-Rahm-Cheddar 11c—11½c per Pfd.

Wild.

Prairie-Chickens $5.00—$5.50 per Dtzd.
Mallard-Enten $4.00 per Dtzd.
Kleine Enten $1.25—$1.50.
Schnepfen $1.50.

Lebendiges Geflügel.

Hühner 7½c—8c per Pfd.
Truthühner 8c.
Enten 8c—10c.
Gänse $4—7.50 per Dtzd.

Eier.

Frische Eier 23c—24c per Dtzd.

Früchte.

Aepfel $1.50—$2.50 per Brl.
Messina Citronen $4.00—$4.50 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $2.50—$3.00 per Kiste.

Hafer.

No. 2, 28½c—30c; No. 3, 28c—29c.

Heu.

No. 1, Timothy $11.50—$12.00.
No. 2, $10.50—$11.00.

Wer eine Kleine-Anzeige in die „Abendpost“ einrücken läßt, braucht nicht gleich ein Vermögen auf's Spiel zu setzen.

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23jbrlj17

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes, einziges Söhnchen **Paul** im Alter von 3 Monaten und 25 Tagen sanft entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 28 Jan., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 4422 State Str., nach der St. Imanuels Kirche und dann nach Oakwood. Die trauernden Eltern.

Louis und **Marie Reimann.**

Todes-Anzeige.

Freie Maenner Loge No. 3, O. d. H. S.

Den Beamten und Brüdern obiger Loge zur Nachricht, daß Br. Ex-Präs. **Carl Hennig** gestorben ist. Die Brüder werden daher ersucht, Donnerstag, den 28. d. M., 9 Uhr Morgens, in unserer Halle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Wm. Haberland, Präs.
Aug. Wilke, prot. Sekr.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit unsern herzlichsten Dank aus, für die zahlreiche Begleitung und Theilnahme unseres lieben Vaters **Karl Schilling** zu seiner letzten Ruhestätte. Den ehrenvollsten Dank aber noch den Brüdern der Germania Mannie No. 63, sowie der Koerner-Loge No. 466 für die trostreichen Reden am Sarge und am Grabe. Die trauernden Hinterbliebenen.

2 **Familie Schilling.**

A. KIRCHER,
Leichenbestatter,
Telephon 3340. 695 N. Halsted Str.

Gartenlaube 1892,
Heft 1.

Erzählungen von **Lindau, Werner, Ganghofer, Heimburg** 2c. werden in diesem Jahrgange veröffentlicht werden. Probehefte gratis.

Kœlling & Klappenbach,
Telephon 2116. 48 Dearborn Str.

„Gartenlaube.“

Jahrgang 1892 dieses weltberühmten Journals ist gerade angefangen. Alle 14 Tage 1 Heft zu nur 10 Cts. Zu beziehen durch **A. Lanfermann, 76 5th. Ave., Room 1,** sowie durch jeden Träger der „Abendpost“. 23j1m

Bekanntmachung.

Unseren Freunden und Kunden zeigen wir hiermit an, daß von heute an die Herren **Knop Bros.** nicht autorisirt sind, unser **Budweiser** und **Burgundy** Bier auf Flaschen zu ziehen, und bitten wir Händler sowohl wie Familien, ihre Bestellungen direkt an Unterzeichneten zu senden, der dieselben prompt ausführen wird.

Die Flaschenbiere sind mit **größter Sorgfalt** in der Brauerei abgezogen, und wird in **jedem Falle** deren vorzügliche Qualität garantirt.

Anheuser-Busch Brwg. Ass'n.
Chicago Branch: **F. Sontag**, Geschäftsführer.
West End of Harrison Street Bridge.
mido **Telephon 1430.**

Oldenburger, Achtung!

Erster großer Masken-Ball,

— arrangirt vom —

Oldenburger Unterhaltungsverein
am Samstag, den 6. Februar 1892,
in **Mathisons Halle**, California u. Armitage Ave.

☞ Tickets **25 Cts.** @ Person. Wozu freundlichst einladet Die närrischen Drei.
19,27ja3fe11

Auf vielseitiges Verlangen kommt zur Wiederholung:

Großes Militär-Conzert

gegeben von

Hrn. Kapellmeister John Meinken

(unter gefälliger Mitwirkung gesanglicher Kräfte) in **Schönhofens Halle**, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., **Sonntag Abend, 31. Januar 1892.** Anfang 8 Uhr. Eintritt 25 Cents @ Person.

Zur Aufführung kommt: „**Die Hermanns-Schlacht**,“ von Gervais, Erinnerung an die Schlacht im Teutoburger Walde im J. 9 n. Chr. 23jmifa18

Zweiter

Preis-Maskenball

der Druiden-Haine
Harmonie No. 20 und Lincoln No. 64,
V. A. O. D.
Samstag, den 6. Februar 1892,
in **Hörbers Halle**, Ecke Blue Island Ave. und Hinman Str.

☞ Tickets 50 Cents @ Person. 27ja3fe11

CRITERION THEATRE.
Jeden Abend dieser Woche: **The Equestrian Burlesque Co.** Schöne Frauen. Neue Spezialitäten. Fünf dressirte Pferde. bw6

Wirthe, Achtung!

Eine freundliche Einladung ergeht hiermit an alle **Wirthe**, einer Versammlung der
Liquor Dealers & Manufacturers State Protective Association
des ersten Distrikts am **Donnerstag, 28. Januar,** um 1 Uhr Nachm., in der Nordseite Turnhalle beizuwohnen, um über die Bildung einer neuen Lebensversicherungs-Abtheilung und andere Geschäfte zu berathen.

Rudolph Aubach, Präs.
R. J. Halle, Sekr.

Leichte Abzahlungs-Emporium.
Bargains gegen Credit „und leichte Abzahlungen“ zu Baarpreisen. Ein feines Lager von **Mänteln, Jackets, Wrappers** und **Kleiderstoffen** in den neuesten Moden und Schattirungen. **Herrenanzüge** und **Winterröcke** in großer Auswahl, dauerhaft und billig. Uhren, Jewelry, Rogers Silberwaaren. Feines Lager von Vorhängen. Sehr billig. Jeder Artikel garantirt. Waaren bei erster Zahlung abgeliefert. Kommt und untersucht unsere Waaren, bevor Ihr anderswo kauft. 11janlm0
THE MANUFACTURERS' DEPOT,
Zimmer 43, 175 La Salle Str. — Nehmt den Elevator.

Henry Brettmans Hotel,

771 Armitage Ave., Ecke Mozart Str.
3 Block westlich von Milwaukee Ave., Car-Barn.
Möblirte Zimmer **$1.00** per Woche.
Board **$3.00** per Woche. 21jalw11

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in **No. 292 5. Ave.** bw17

Verschiedenes.

Verloren: Ein schwarzer Neufundländer Hund mit weißer Brust. Gegen Belohnung abzugeben in 224 N. Clark Str. dimido11

Geld.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht, auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen 2c., so sprecht vor in der Office der **Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.**
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co., Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle. bwl

Schneidet das aus. — Ehrliche Leute können Geld auf Möbel leihen und sie im Hause behalten. Verleihe mein eigenes Geld. Ich mache die meisten Darleihen beim geringsten Anzeigen. Das zeigt, wie ich Kunden behandle. Wer ehrliche Behandlung will, spreche vor bei S. Richardson, 128 La Salle Str., Zimmer 4. 14janlj4

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. B. Thomson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Kommerce, LaSalle u. Washington Str. 28dj3mo0

Für ehrliche Leute ist das der billigste und verläßlichste Platz in Chicago, kleine Beträge von $20 bis $100 zu borgen. Kleine Darleihen unsere Specialität. Kommt mit euren Frauen zur Office. Kommt gewiß, wenn ihr Geld braucht, und geht nirgend anders wohin. C. French, 128 La Salle Str., Z. 1. 11janlj13

Ehrlichen Leuten wird Geld geliehen zu äußersten Kosten. **People's Mortgage Loan Co., 125 Dearborn Str., Z. 10.** 9jaim11

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Procent Zinsen. **A. Smith, 609 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park.**

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Procent Zinsen. Beste Sicherheit. A. Smith, 609 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bw17

McVickers Theater.

Deutsches Theater.
Sonntag, den 31. Januar,
Erstes Wiederauftreten der berühmten deutschen Zwergschauspielergesellschaft: Die

LILIPUTANER.

Der größte Chicagoer Erfolg. Die Sensation der letzten Saison in ihrem großartigen Ausstattungsstück

Der Zauberlehrling.

Glänzender denn je zuvor.

Zwei große Ballets | Neue Dekorationen. Neue Kostüme. Neue Effekte.

Herrn Franz Eberts großartige Trunkenheitsscene. Das berühmte Bierlied der Liliputaner.
Matinees: Mittwoch und Samstag.
Preise der Plätze: $1.50, $1, 75c, 50c u. 25c.
Sitze jetzt schon zu haben. 23jbw11

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für **alle** Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Agenten verlangt für einen leicht verkäuflichen Artikel. Guter Verdienst. Nachzufragen im Old Metropolitan Hotel, Ecke Randolph Str. und 5. Ave., Zimmer 6. dimi12

Verlangt: Ein junger Mann, der im Restaurant aufwarten kann. 238 E. Randolph Str. dimi11

Verlangt: Verkäufer, um Cottages und Flats gegen leichte Zahlungen zu verkaufen. Wird Euch nicht von Eurem Geschäft abhalten. H. W. Ames & Co., 32—36. 84 Washington Str. 23jalw9

Verlangt: Wir können fünfzig nüchternen, ehrlichen und fleißigen Männern profitable und stetige Beschäftigung geben. Unsere Verkäufer verdienen viel Geld. Sprecht vor zwischen 10 Uhr Vorm. und 4 Uhr Nachm. The Singer Manufacturing Co., No. 45 und 47 Jackson Str. 25janlm12

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. 156 Clybourn Ave. 12

Verlangt: Ein Schuhmacher, der flink an Reparatur ist; ein lediger wird vorgezogen. 211 Laflin Str. 2. Stock. mido12

Verlangt: Ein lediger Mann als Porter. Schwengel, 747 Wells Str. 12

Verlangt: Ein Peller. Ashland Ave. und Wellington Str. 12

Verlangt: Ein junger Mann einen Bäckerwagen zu treiben und ein starker Junge an Cakes. 40 Canalport Ave. 12

Verlangt: Ein guter Junge deutscher Eltern, der Lust hat, das Barbiergeschäft zu lernen. 3547 South Halsted Str. mido12

Verlangt: Ein Junge von 15—16 Jahren, der mit Pferden umzugehen weiß. 472 N. Franklin Str., Milk Depot. 12

Verlangt: Gute Agenten und Collectors für finanzielles Geschäft. F. Cleveland, 148 Dearborn Str., Zimmer 17. mifa12

Verlangt: Piano-Spieler, der schon in Concert-Hallen gespielt hat. Otto Brauel, 1555 W. 12. Str.

Verlangt: Ein guter Waiter, der sein Geschäft versteht. No. 75—77 E. Van Buren Str., City. 11

Verlangt: Ein Junge von 15 Jahren im Milchgeschäft. 407 Blue Island Ave. 11

Verlangt: Zeitungsträger. 128 18. Str., Top Flat. mido11

Verlangt: Ein guter Schuhmachergeselle, der seine Arbeit versteht. 2305 State Str. 8

Verlangt: Ein Junge, der die Cakebäckerei erlernen will. 175 Centre Str. 8

Verlangt: Bauschlosser. 156—158 W. Ohio Str. 8

Verlangt: Ein lediger Mann, um Team zu treiben. 468 Loomis Str. 11

Verlangt: Ein junger Deutscher für Hausarbeit. Lohn $1.50 per Woche. 436 Milwaukee Ave. 12

Verlangt: Ein guter deutscher Junge, der das Barbiergeschäft zu lernen wünscht, oder einer, der schon etwas davon versteht. 327 W. Division Str. 13

Verlangt: Ein Porter. 10—12 W. Randolph Str. bimi8

Verlangt: Ein Mann zum Tragen einer Staats-Zeitungs-Route an der Nordseite, kann auch dieselbe später kaufen. 518 N. Franklin Str. di—fr12

Verlangt: Handwerker und Dienstleute, welche Löhne zum Einkassiren haben. Lohn gratis einkassirt. 760 W. Lake Str. 25—31ja11

Verlangt: Ein Junge um malen zu lernen, Portraits, Oel Pastel oder Water Colors. 2129 Wabash Ave. R. W. Jäger. 22janlw4

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Junge Mädchen, um Zuschneiden, Anprobiren und Fertigmachen von Kleidern zu lernen. 212 S. Halsted Str. 4jalmo7

Verlangt: Mädchen zum Cottonspulen. 401 N. California Ave., nahe W. Chicago Ave. modimido8

Verlangt: Mädchen für erste und zweite Maschine. 360 W. 20. Str. dimi8

Verlangt: 10—12 Mädchen an Maschinen. Dampfkraft. 401 N. California Ave., nahe W. Chicago Ave. 25ja2w11

Verlangt: Junge Mädchen zur Erlernung der Damenschneiderei, sofort. Frau Jasky, 244 S. Halsted Str., Eingang von 59 W. Congreß Str. 19ja2w11

Verlangt: 2 gute Maschinenmädchen an Hosen zu nähen. No. 8 Edward Str. zwischen Halsted und Burling, nahe Garfield Ave. mido12

Verlangt: Sofortige Beschäftigung findet ein deutsches Mädchen, das bei einer Damenschneiderin auszulernen versteht. 299 Center Ave., 3. Floor, nahe Taylor. mido12

Verlangt: 10 Mädchen von 14 bis 16 Jahren, Stückarbeit, reinliches Schaffen. P. H. Bolten & Co. 223 S. Water Str. 12

Verlangt: Mädchen, welche das Kleidermachen erlernen wollen. 734 Clybourn Ave. 11

Verlangt: Gute Maschinen-Mädchen und Baster an Westen. 130 Samuel Str., Gredson. midofrsa11

Verlangt: Maschinenmädchen und Finishers an Hosen. 487 Centre Ave., 2. Flur. mido11

Hausarbeit.

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien. Frau Koeller. 507 Sedgwick Str. di—sa8

Verlangt: Köchin. 2971 Groveland Ave. Nehme Cottage Grove Cable Car bis 30. Str. dimi11

Verlangt: gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 582 W. 13. Str. dimi8

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1220 Wabash Ave. dimi8

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. 1567 Bill Ave. dimi8

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 628 W. Indiana Str. dimi8

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2830 Archer Ave. dimi8

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie, guter Lohn. 892 Adams Str. dimi11

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; muß gut waschen und bügeln. Guter Lohn. 172 Eugenie Str. 2. Flat. mido12

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 314 Wells Str. 12

Verlangt: Ein gutes Mädchen für alle Hausarbeit, guter Lohn. 342 W. 12. Str. midofr12

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau für einfaches Kochen und Hausarbeit. 51 N. Halsted Str., Cigar Store. 12

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. 170 Eugenie Str., erste Etage. mido12

Verlaugt: Sofort ein ordentliches Mädchen für Küchenarbeit. 504 E. North Ave. 12

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. 775 Larrabee Str. 12

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 677 Sedgwick Str., 2. Flat. 12

Verlangt: Ein Mädchen, muß gut kochen, waschen und bügeln können. Guter Lohn. Nachzufragen No 3343 Wabash Ave. 13

Verlangt: 2 Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit, guter Lohn wird bezahlt. Nachzufragen 921 West Jackson Str. 13

Verlangt: Ein ansehnliches deutsches Mädchen in mittleren Jahren, für eine kleine Familie, für allgemeine Hausarbeit, wo die Frau fehlt. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends 559 Sedgwick Str. Schmidt. 13

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 707 N. Robey Str., nahe Milwaukee Ave. 13

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und Kochen. 3 in Familie. 1138 Milwaukee Ave. 12

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kinderloser Familie. 130 Center Str., 1. Flur. 2

Verlangt: Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. 41 W. Randolph Str. mido8

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit bei zwei alten Leuten. 357 36 Str., nahe Wabash Ave. 12

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 157 W. 18 Str. 10nov3m17

Verlangt: Gute Köchinnen und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Kuhn, 64 25. Str., Ecke Cottage Grove Ave. 29dglm2

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw17

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 157 W. 18. Str. 10nov3m18

Verlangt: Sofort, in dem neueröffneten Stellenvermittlungs-Bureau 587 Larrabee Str.: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Mädchen, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen, Abwaschmädchen, Zimmermädchen, Aufwärterinnen, Haushälterinnen. Herrschaften belieben vorzusprechen. Um zahlreichen Besuch bittet Mrs. Miedlinck. 11janlm12

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Herrschaften belieben vorzusprechen. Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 23jalw2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. No. 30 Howe Str. 11

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. No. 310 Bissell Str. 11

Verlangt: Deutsches Mädchen für Küchenarbeit in Restauration. Berger, 192 E. Van Buren Str. 11

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. Nachzufragen 491 Fullerton Ave. 11

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in eine Familie von zwei. 369 S. Paulina Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 26 Lincoln Place. 12

Verlangt: Haushälterin (Wittwe oder älteres Mädchen) bei einer kranken Frau und 3 Kindern. Schwartz, 373 Loomis Str. 12

Verlangt: Frau um Wäsche jede Woche nach Hause zu nehmen. 571 S. Division Str. 8

Verlangt: Köchin, muß leichtes Kochen und englisch verstehen. 59 Rush Str. 11

Verlangt: Eine gute Köchin ohne Anhang, die auch englisch spricht. Lohn per Woche 5 Dollars. 19 S. Harrison Str. modimi11

Verlangt: Eine Köchin oder ein Mädchen, welches schon etwas vom Kochen versteht. Lohn von $5—$6 die Woche. 292 S. 22. Str. mido13

Verlangt: 2 Mädchen, um in der Küche zu helfen im Restaurant. 415 N. Clark Str. 12

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit. 436 26. Str. mido12

Verlangt: Ein nettes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn für die rechte Person. 360 Center Str. 12

Verlangt: Sofort: Köchinnen, erste und zweite Mädchen. Zu erfragen bei Frau Peters, 225 Larrabee Str. mi—fa12

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 102 Centre Ave., 1. Flat. 8

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 641 W. Harrison Str. 8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 199 Augusta Str. 8

Zwei tüchtige Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 494 W. 12. Str. 8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 220 Schiller Str. 8

Verlangt: Sofort 15—20 Mädchen für leichte Hausarbeit. 13 South Green Str. 13

Verlangt: Ein Mädchen, das gut bügeln kann, 2 Tage. 43 W. Hope Str. 11

Verlangt: Ein nettes deutsches Mädchen für alle Hausarbeit. Guter Lohn. 3212 Wollace Str. 11

Verlangt: Eine alte Frau für leichte Hausarbeit in der Vorstadt Fernwood. Nachzufragen 624 W. 21. Str. 22jalw0

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 207 Hudson Ave. midimi8

Verlangt: Köchinnen, zweite und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 467 E. Division Str. Frau Leverenz. modimi13

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, daß Kochen, Waschen und Bügeln kann. 322 Blue Island Ave., 2. Floor. modimi18

Verlangt: Eine ältliche Frau um ein Kind aufzupassen. Gutes Heim. 1101 Lincoln Ave. modimi11

Verlangt: Einige gute Mädchen, die das Aufwarten können. 175—177 E. Madison Str., City. dimo11

Verlangt: Ein Mädchen, welches gut kochen kann und für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie, guter Lohn. 512 Webster Ave. dimi12

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4002 State Str. dimido8

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 85 Plymouth Place. dimi8

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 452 S. Morgan Str. dimi8

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen in kleiner Familie. 467 Wells Str., Hinterhaus. dimido11

Verlangt: Ein deutsches Mädchen als Köchin und eines für die Wäsche; guter Lohn und angenehmes Heim. 3606 Prairie Ave. 15ofbw4

Verlangt: 50 Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite und Kindermädchen. 2725 Cottage Grove Ave., Frau Weiser. 25jalw11

Verlangt: 2 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, gutes Heim und guter Lohn. 3335 Forest Ave. dmi11

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Muß waschen können. 942 N. Halsted Str., 2. Floor dimido11

Verlangt: 100 Mädchen, allgemeine Hausarbeit. 518 Wells Str. Mrs. Apel. 21jalw8

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 22janlw4

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein tüchtiger Barbier, erst über See gekommen, sucht Stelle. Adresse J. Kessel, Grand Crossing, Illinois. midofr13

Gesucht: Ein älterer deutscher Blumengärtner, auch Schreiner für Gewächshäuser, wünscht Beschäftigung, am liebsten bei einer Herrschaft. Adresse F. Wellenbrink, 12 South Water Str. mido13

Gesucht: Ein erfahrener Feuermann sucht dauernde Arbeit. Adresse B. 17 Abendpost. 12

Gesucht: Ein junger, intelligenter Mann, der fähig ist Kaution bis zu $400 zu stellen, sucht in einem Geschäft passende Stellung. Offerten unter B. 27 Abendpost. mido13

Gesucht: Gute zweite Hand an Brod wünscht eine Stelle mit oder ohne Board. 877 N. Fairfield Ave. mido12

Gesucht: 2 englisch sprechende Waiter suchen Beschäftigung. Adr. A. 91 Abendpost. 8

Gesucht: Ein Huf- und Wagenschmied sucht Stelle. Adr. A. 21 Abendpost. 8

Stellegesuch: Bäcker, der selbstständig arbeiten kann an Bred und Cake, sucht Stelle. Bauer, 138 W. Randolph Str. mido12

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine Wittwe mit besten Empfehlungen, spricht deutsch und englisch, ist in allen Haus- und Handarbeiten erfahren, sucht passende Stellung. Adresse B. 77 Abendpost. dimi12

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. 21 Howe Str., vorne unten. dimi8

Gesucht: Wäsche in und außer dem Hause. 389 E. Division Str., hinten. dimido8

Gesucht: Eine gute Waschfrau sucht Waschplätze, nimmt auch Wäsche in's Haus. 228 Vine Str., nahe North Ave. dimi12

Gesucht: Eine perfecte selbstständige Business-Lunch- oder Restaurant-Köchin sucht sofortige steige Stellung. Adresse D. 78 Abendpost. modimi12

Gesucht: Eine junge Frau sucht Plätze zum Waschen. 315 Sedgwick Str., Hinterhaus. modimi7

Gesucht: Familienwäsche und Bügeln, 45c per Dtzd.; sendet Postkarten. Deutsche Hand-Laundry 225 Nord Center Ave. famo1q2

Gesucht: Eine Deutsche aus guter Familie sucht Stellung zur alleinigen Führung des Haushalts. 260 Elm Str. 13

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze. 203 Hudson Ave., Hinterhaus. Glaesel. 13

Gesucht: Eine Näherin sucht Stelle in einem Geschäft oder bei einer Kleidermacherin. Zu erfragen 144 Mohawk Str., 1. Floor. mido13

Gesucht: Deutsches Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann und etwas englisch spricht, sucht Stelle 2118 Wentworth Ave. 13

Gesucht: Ein älteres Mädchen, das einen feinen Haushalt führen kann und Zeugnisse von Deutschland hat, sucht Stelle. 1093 S. Leavitt Str. mido11

Gesucht: Plätze zum Waschen, auch Aufwarten von Kranken. 82 Fullerton Ave. mido11

Gesucht: Ein eingewandertes deutsches, ordentliches Mädchen sucht Stellung bei kleiner Familie. Zu erfragen 148 Front Str. 13

Geschäftsgelegenheiten.

H. v. Alvensleben, öffentlicher Notar, 7 S. Canal Str., Ecke W. Randolph Str., offerirt: Music Store (Südseite), $1000.— Millinery Store (Westseite), feine Kundschaft, $1800. — Erste Klasse Confectionery Store (W. Madison Str.), $2500.—Tinware, Grocery & Glaßware Store, sowie ein Candy, Cigarren & Stationary Store an LoomisStr., einzeln oder zusammen. — Confectionery, Cigarren & Toys Store an LincolnAve., $250, spottbillig.—Restaurant an StateStr., Fabriknachbarschaft, $175. — Hand Laundry an E. Kinzie Str., Rente $9, Preis $150, gutes Geschäft. — Grocery mit Pferd und Wagen an Ogden Ave., gut etablirtes Geschäft, $1000. — Grocery mit Pferd und Wagen an 29. Str., deutsche Nachbarschaft, Rente $15, Preis $300. — Horseshoeing & Wagon Shop (22. Str.) Rente $20, noch vier Jahre Lease, $350, sehr preiswerth. — Ferner offerire ich einen großen Bargain in Millinery Stock für $200. —

Außerdem habe ich folgende Patente zu verkaufen: Patent Mop, leicht verkäuflicher Artikel $400, oder Partner. — Patentirter Mehlbehälter mit Sieb $3000, oder Partner. — Partner verlangt für eine Geschirr-Waschmaschine, wäscht und trocknet 20 Dishes in einer Minute, muß wenigstens $1000 haben. — Separable Square, ganz neues Patent $1500, auch zu vertauschen gegen Haus und Lot. —

Ersuche Käufer, sowie Verkäufer gefälligst vorzusprechen. —

Zu verkaufen: Ein Saloon, verbunden mit kleinem Boardinghaus, in der Nähe einer Brauerei, ist billig zu verkaufen. Auskunft 342 West 12. Str. Keine Agenten. midofr13

Zu kaufen gesucht: Ein gutes kleines Hotel oder Saloon mit Business-Lunch, auch Restaurant mit Zimmer. Bitte um nähere Bedingungen. 512 W. Huron Str. Gehri. mi—fa12

Zu kaufen gesucht: Ein gutes Grocery-Geschäft für Stadtlotten und Cash, wenns erforderlich sein sollte. M. Pilger, 31 McReynolds Str., im Store. mido

Zu verkaufen: Gute Gelegenheit für einen guten Butcher. Butchershop nebst Zubehör, Pferd und Wagen, billig, wegen Todesfall. 6031 Centre Ave. Nachzufragen 5211 Ashland Ave. 28janlw13

Zu verkaufen: Ein gutes Grocerygeschäft wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes, billig. 1110 N. Halsted Str. mido13

Zu verkaufen: Seltene Gelegenheit, ein guter Saloon mit Pooltisch, billige Miethe, schöne Wohnung, deutsche Gegend. Agenten verbeten. 294 Sedgwick Str. midofr13

Zu verkaufen: Eine 7 Kannen Milchroute mit guter Kundschaft wegen Abreise von Chicago. Adresse 333 N. Ashland Ave. mido12

Zu verkaufen: Eine gute Candy-Route. Adr. B. 32 Abendpost. midofr11

Zu verkaufen: Billig, Grocery und Saloon, Stock und Fixtures, Pferd und Wagen. 105 Schiller Str., Chicago, Jll. 27janlw12

$100 kaufen den Cigarren- und Candystore 397 West Lake Str. nahe Elizabeth, gegenüber einer großen Schule. Stock besteht aus Cigarren, Candies und Stationery, 4 Showcases, Counters und Shelvings. Billige Rente und Wohnung. 2

Zu verkaufen: Eine Kaffee- und Thee-Route mit Pferd und Wagen. Adr. B. 82 Abendpost. modimi8

Zu verkaufen: Saloon mit sämmtlicher Einrichtung, billig. P. Gersch, 908 N. Wood Str. 25jalw8

Zu verkaufen: Ein Milchgeschäft, 4 Kannen täglich, auf der Nordwestseite. Adr. B. 47, Expedition der Abendpost. dimi12

Zu verkaufen: Ein kleines gutzahlendes Restaurant, billig. 857 Milwaukee Ave. mifrmo11

Zu verkaufen: Ein in bester Lage befindliches Holz- und Kohlengeschäft, nebst Oelroute, mit guter Kundschaft, billig, wegen Abreise von der Stadt. Nachzugen Henry Witt, 248—250 W. Division Str. Keine Agenten. dimido13

Zu verkaufen: Eine seit 20 Jahren bestehende Garpet-Weberei ist billig zu verkaufen. Täglicher Verdienst $3. 309½ Sedgwick Str. dimi12

Zu verkaufen: Billig, ein nachweislich gutes Restaurant in bester Geschäftsgegend; Eigenthümer geht nach Deutschland. Adresse B. 52 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Ein Candy- und Cigarren-Store mit Poolroom. 201 W. 12. Str. dimido11

Zu verkaufen: Saloon. Preis $450.00. Eigner hat zwei Geschäfte. 589 Larrabee Str., gegenüber der Garfield Turnhalle. 23jalw11

Seltene Gelegenheit für einen erfahrenen deutschen Schneider, in einem Städtchen in Wisconsin ein Local mit sämmtlichen Fixtures zu renten. Das einzige Geschäft am Platze. Offerten werden erbeten unter B. 57 Abendpost. 13

Zu verkaufen: Ein guter Saloon und Grocerygeschäft an einer Hauptstraße, Ecke. Adressen unter D. 13 Abendpost. 22janlw13

Zu verkaufen: Ein guter Meatmarket mit Steam-Einrichtung. Adr. F. 84 Abendpost. 21jalw8

Zu verkaufen oder zu verrenten: Eine Schmiede und Wagenshop in einer der lebhaftesten Vorstädte von Chicago. Rente 15 Dollars monatlich, Preis 700, sammt Wohnhaus; noch 7 Jahre Lease. Gute Gelegenheit für Anfänger. Auskunft wird ertheilt: Room 23, 171 und 173 E. Randolph Str. 21jlw12

Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Partner mit $100 im Store. 897 W. Lake Str. 8

Zu vermiethen und Board.

Verlangt: Anständige Boarders in deutscher Privatfamilie. 135 Cleveland Ave., Hinterhaus, nahe Blackhawk Str. 12

Zu vermiethen: Ein warmes Frontzimmer an 2 ordentliche Boarder. 204 Vine Str., unten, nahe North Ave. mido12

Zu vermiethen: Ein fein möblirtes Frontzimmer nahe Lincoln Ave., bei kleiner deutscher Familie. 168 Lincoln Ave., Flat D. 27jan2w13

Zu vermiethen: Bei einer alleinstehenden Frau 2 möblirte Zimmer mit oder ohne Board. Zu erfragen 276 North Ave., im Newsdepot. 13

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 320 W. Chicago Ave., im Hinterhause. 27jalw11

Zu vermiethen: Nette möblirte Zimmer mit Gas und Bad. 43 Rush Str. midofrsa11

Verlangt: Ein Boarder. 171 Clybourn Ave. midofr8

Zu vermiethen: Schöne 4 Zimmer-Cottage, mit 7 Fuß hohem Basement und Stall. Zu erfragen 3945 Fifth Ave., im Hinterhause. 13

Zu vermiethen: Frontwohnung von 5 Zimmern. 30 W. Indiana Str. 8

Zu vermiethen: Store und Wohnung, 5 Jahre für Bäckerei benutzt. Zu erfragen 615 12. Str., Ecke Laflin. 22jalw11

Zu vermiethen: Feines Frontzimmer. 386 E. North Ave. modimi8

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 556 E. North Ave. modimi8

Zu vermiethen: Zwei schöne heizbare Frontzimmer; auf Wunsch Board. 472 Wells Str. 16jalw11

Zu vermiethen: Neuer Eck-Store mit Wohnung, feine Location für Drugstore und Doctor; kein Drugstore in der ganzen Umgegend. 1238 N. Western Ave. di—fa12

Warme Zimmer mit Board, $4.25. 130 E. Ohio, nahe Wells Str. 26jalw8

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 389 E. Division Str., hinten. dimido8

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 128 Clybourn Ave. 25jalw8

Zu vermiethen: Ein Bettzimmer an einen oder zwei Herren, angenehmes Heim. 231 Clybourn Ave., hinten oben. dimi8

Ein anständiger Mann erhält Kost und Logis in einer Privatfamilie. 203 E. North Ave. dimi8

Zu vermiethen: Ein Store, passend für Schuhgeschäft. Nachzufragen 227 Vine Str. bt—do12

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: 2—3 Rooms an der Nordseite, nicht über 8 Doll. Adresse B. 42 Abendpost. 12

Zu miethen gesucht: Store mit Wohnung und Stallung, passend für Meatmarket und Wurstmacherei, in deutscher Nachbarschaft. Adresse R. 54 „Abendpost“. mido12

Zu miethen gesucht: Eine Wohnung von 3 bis 4 Zimmern von kinderlosen Leuten auf der Nordseite. Adr. B. 12 Abendpost. 13

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Ein Mann, Mitte der vierziger Jahren, mit gutem Geschäft und etwas Vermögen, sucht die Bekanntschaft mit einem Mädchen oder Wittwe nicht unter 35 Jahren, ohne Kinder, zu machen. Höchstens 1 oder 2 wenn Vermögen. Adresse B. 87 Abendpost. 13

Junge Wittwe, 25, wünscht die Bekanntschaft eines respektablen 35—70jährigen Herrn zu machen. Adr. B. 72 Abendpost. 11

Ein junger Mann, der sein eigenes Heim hat, wünscht die Bekanntschaft eines braven Mädchens mit Vermögen zu machen. Adresse M. 43 Abendpost. 13

Unterricht.

Unterricht. Eine junge Dame, im Wiener Conservatorium ausgebildet, kürzlich herübergekommen, ertheilt billig Unterricht in Piano, Gesang, Deutsch und Französisch. Feinste Referenzen. 168 Lincoln Ave., Flat D. 27ja2w2

Zuschneiden wird gelehrt in und außer dem Hause, sehr billig. Mrs. Duensing, 1522 Milwaukee Ave. 23dez6mi5

Gründlichen Zither-Unterricht ertheilt in und außer dem Hause Fräulein Dora Müller, 426 Milwaukee Ave. 18jalmi11

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: Eine feine Residenz-Lot, 37½x125, an Perry Str., Lane Park. 170 Fuß von Addison Ave. Eichen-Bäume auf der Lot, sowie alle modernen Verbesserungen, Dampf- und Pferdebahnwagen sind in 2—7 Minuten erreichbar. Umstände halber zu verkaufen. Näheres H. Krause, Abendpost, 151 Washington Str. famido1

Zu verkaufen: Cottages und Flats von 4, 6 oder 8 Zimmern, $1300 und darüber. Kleine Baaranzahlung und den Rest nicht höher als die monatliche Rente. Eigenthum auf West- und Südseite. H. W. Ames & Co., 32—36, 84 Washington Str. 23janlw12

Zu verkaufen: Ein 2stöckiges Framehaus und Lot an Cologne Str., nahe Main Str.-Brücke. Haus bringt $30 [illegible]. Ich nehme Saloon-Einrichtung in Tausch. F. C. Peterson, Washington Heights. 21ja2w11

Zu verkaufen: Eine Farm, 240 Acker, in Wisconsin, zu verkaufen und eine 105 Acker Farm zu vertauschen. Näheres zu erfragen 295 W. Division Str. mido13

Zu kaufen gesucht: Ein dreistöckiges Haus mit moderner Einrichtung, muß sich gut interessiren, gut gebaut, auch in guter Lage sein. Keine Agenten verlangt. Adresse F. Sueß, 309 W. Taylor Str. 2

Zu verkaufen, Lot, Western Ave., 1 Block nördlich von Division Str., $200 untern Preis. M. Markow, 1242 Milwaukee Ave., Ecke North Ave., Zimmer 4. 11

Zu verkaufen: Billige Lotten an Milwaukee Ave., auf leichte Zahlungen. Geld zu niedrigen Zinsen zu verleihen. E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 16jalm

$10 für eine Baulot in Chicago, Spring Bluff-Addition. Keine weiteren Ausgaben. Mehr als 1700 Lotten verkauft. J. A. Webb, 151 Clark Str. bwd

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agbw17

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Gute Saloon-Fixtures und Pooltisch. 47 W. Fullerton Ave. 23jalw0

Zu verkaufen: Gutes Cello. Vorzüglicher Unterricht im Cellospiel wird ertheilt. 8 Hubbard Court. modmi11

Zu verkaufen: 60 Set Spaichen, 2 Zoll bis 2⅜, per Set 1 Dollar. Proß, Wagenmacher, 5832 S. May Str. 12

Hier: Schöne Lounge $5, Foldingbett $8, Garderobe $7.50, feines Parlor Set $20. Eleganter Brussel Carpet. Muß verkaufen. 106 W. Adams Str. mido13

Zu verkaufen: Ein $8 Kochofen, billig. 667 Wells Str., im Store. midofr11

Zu verkaufen: Billig, wegzugshalber ein Kochherd und viele andere Mobilien. 142 Cleveland Ave. hinten oben. 12

Zu verkaufen: Wegen Abreise, Parlor-Möbel, Teppich, Schlafzimmer-Einrichtung, Heiz- und Kochofen. 669 Wells Str., 3. Flat. dimi11

Zu verkaufen: Billige Slippers. 1103 Noble Ave., Lake View. dimi8

Zu verkaufen: Billig, gut erhaltene einfache Möbel. 405 E. Division Str. dimi8

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw17

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 216 S. Halsted Str., Gouteveller & Sperdel. 15dezlj17

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

Zu verkaufen: Pferd und guter Grocery-Wagen mit Geschirr. 31 McReynold Str. mido11

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, billig. Müssen verkauft werden. Nachzufragen Nachmittags 731 Milwaukee Ave. midofr13

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Weibchen, abstammend von Andreasbergern. 52 W. 11 Str., nahe Loomis. 5ja5mi12

Saison-Eröffnung! Große Auswahl importirter Singvögel, Harzer und Andreasberger Stamm und Zuchtweibchen. Papageien und feinste Tauben, billige Preise. 104 Blue Island Ave., Sonntags offen. 16jalm1

Persönliches.

Falls sich ein Herr Hm. Freise hier befinden sollte, bitte um gef. Adr. unter Angabe der Wohnung. Adresse H. F. Wellenbrink, 12 South Water Str. 12

Habt Ihr schon Tickets zu Schaumberg und Schindlers Preis-Maskenball? 27janlw12

Fräulein Mary Zwing, ersuche Ihre Adresse unter F. 44 Abendpast. 11

Ich warne hiermit Jedermann, meinen Mann etwas zu borgen, da ich für dessen Schulden nicht aufkomme. Maria Gauz, 509 N. Ashland Ave. 13

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt, Schwindeleien auf Verlangen ausgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16malj17

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Constabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 bis 78 5. Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Morgens. Schneidet dies aus. 25janlm12

Collection-Agentur. Gebt uns Eure Forderungen und Rechnungen für Löhne 2c. zum Collectiren; keine Gebühr: versucht uns. The Spawton Co., Anwälte, 165 Washington Str. 8jalm7

Damen und Herren, welche Beschäftigung suchen, werden ersucht, bei dem Unterzeichneten sofort vorzusprechen, da hunderte von Arbeitern und Arbeiterinnen bei uns gleich Arbeit nachgewiesen erhalten können. Bicking & Co., 5 Mohawk Str. 16dzmomifa3m

Retoucheur-Akademie. Retouchiren erlernt in 25 Lectionen. Beste Empfehlungen. Nordwestseite-Postgebäude, 519 Milwaukee Ave., Zimmer 7 und 8. Louis Bauch, Artist und Retoucheur. Office-Stunden: 9—12 und 2—5. 10ofsamomi6mi0

Deutscher Tischler übernimmt bei Privatleuten alle Arten Tischlerarbeiten sowie Store, Möbelreparaturen und Pianopolituren. Joseph, 315 N. May Str. 15ja,frmomifrsamo0

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str., Zimmer 1119. Abstracte geprüft $5 und darüber. Mäßige Preise für Processe. Rath gratis. 15jalj6

Salem House, 511—513 State Str. Einzelne Zimmer 15, 20, 25 und 35 Cents per Nacht. A. H. Morrison, Eigenthümer. 25janlw12

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher, 384 North Ave. 26ja2611

Plüschcloaks werden gesteamed, abgeschnitten und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 4jalmo

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauen- und Kinderkrankheiten. 36jährige Erfahrung. **Dr. Rösch**, Zimmer 29, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj7

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark Str., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24malj

Hutters Antiseptische Pomade, das beste Heilmittel für Hautausschläge, wie z. B. Grind-Kopf, Flechten, Eiter-Bläschen an Stirn und Kinn, alte Geschwüre u. s. w. Mütter, deren Kinder die Schule besuchen, halten deren Köpfe rein und frei, durch den zeitweiligen Gebrauch dieser Pomade. Zu haben bei R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str., Chicago. Gegen Einsendung von 25c frei versandt. 16jalm11

Dr. Louise Hagenow, M. D., Frauenarzt, Office 221 W. Division Str., nahe Ashland und Milwaukee Ave. — Erster Klasse Privatheim. Krebs, Geschwüre und Unregelmäßigkeiten eine Spezialität. 20jährige Erfahrung. 12jabw0

Dr. Emmy Hellwig, Frauenarzt, behandelt alle Frauenkrankheiten mit sicherem Erfolge ohne Operationen. Vertrauliche Consultationen frei. 168 Lincoln Ave., Ecke Garfield. Sprechstunden: 9—11 und 2—4. 3jalm0

Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten und Unregelmäßigkeiten ertheilt Dr. Ida von Schulz, 60 Clybourn Ave.; strengste Verschwiegenheit. 6jalm7

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibskrankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers. 112 Wells Str., nahe Ohio. 3nov3m12

E. Gramatzer, auf der Universität in Wien ausgezeichnete Geburtshelferin. 175 Clybourn Ave. 6spem

Augusta Wiesener, Hebamme, (in Deutschland studirt), 1239 Wolfram Str. 23janlw12

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salve nicht heilt. 50c die Schachtel. 144 La Salle Str., Zimmer 8.

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str.

Dr. August König's

Hamburger Brustthee

gegen alle Krankheiten der

Brust, der Lungen und der Kehle.

Nur in Original-Packeten. Preis, 25 Cents.

St. Jakobs Oel heilt sicher und rasch.

Verrenkungen.

Schlimme Verrenkung der Schulter.

W. T. Dowdell, 117 Main-Straße, Peoria, Ills., verrenkte sich bei einem Falle auf dem Eise die Schulter. Die erste Anwendung von St. Jakobs Oel linderte die Schmerzen und bei fortgesetztem Gebrauch war er bald vollständig hergestellt.

Verletzungen.

Sechs Wochen leidend.

Herr Georg Blatt Stockton, Cal., sagt: Durch eine Egge hatte ich mir schwere Verletzungen an den Beinen zugezogen. Sechs Wochen litt ich die heftigsten Schmerzen. Durch die Anwendung von St. Jakobs Oel wurde ich vollständig geheilt.

Quetschungen.

Fiel von einer Treppe.

Achtb. W. C. Harden, von der Maryländer Gesetzgebung, 746 Dolphin-Straße, Baltimore, Md., schreibt: Ich litt sehr schlimm an einer Quetschung, verursacht durch einen Fall von einer Treppe; doch wurde ich durch St. Jakobs Oel von allen Schmerzen befreit.

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt heritellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen, Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den affizirten Theilen angewandt.

Der La Salle'sche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorstehdrüse.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow,
822 Broadway, New York, N. Y.

Kinderlose Ehen

sind selten glückliche.

Wie und wodurch diesem Uebel in kurzer Zeit abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker", 250 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, welcher von dem alten und bewährten Deutschen Heil-Institut in New York herausgegeben wird, auf die klarste Weise. Junge Leute, die in den Stand der Ehe treten wollen, sollten den Spruch Schiller's: „D'rum prüfe, wer sich ewig bindet", wohl beherzigen und das vortreffliche Buch lesen, ehe sie den wichtigsten Schritt des Lebens thun! Wird für 25 Cents in Postmarken in deutscher Sprache, sorgsam verpackt, frei versandt. Adresse:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, 276 North Ave.

Nur für Männer.

Bellevue Medical Institute, 187-189 S. Clark St., Chicago, Ill.
Incorporirt unter den Gesetzen des Staates Illinois. Ausschließlich der Behandlung von allen akuten, chronischen, nervösen und geheimen Krankheiten bei Männern gewidmet.

Dr. B. Newton, Superintendent, hat eine 28jährige Erfahrung in Europa und Amerika indem er ein Privatschüler von drei der größten Aerzte und Wund-Aerzte dieses Jahrhunderts ist, nämlich die Professoren James R. Wood, Austin M. Flint und Dr. C. Olcott.

Radikale Kur garantirt innerhalb der kürzesten Zeit. Patienten brieflich mit Erfolg behandelt. Correspondenzen in allen Sprachen. Consultation frei.
B. NEWTON, M.D., 187-189 S. Clark St., Chicago, Ill.
Office-Stunden: 9 Vm. bis 8 Nm. Sonntags 10 bis 12.

Fallsucht, heilbar!

durch das berühmte Mittel von Dr. Quante aus Münster, Westphalen; nur zu haben bei 11aglj4
Frau Dr. Louise Goertz, 3661 Wabash Ave.

Dr. ROHDE,
Deutscher Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer,
728 S. Halsted Str., Ecke 18. Str.
Sprechstunden: Morgens bis 9 Uhr; Nachmittags von 2—4; Abends nach 6 Uhr. 28dzmomifrlm6

Dr. S. Goldmann,
Deutscher Arzt, in Wien approbirt.
Office 4947 S. Ashland Ave. momifa20jalmtll

Dr. C. SCHROEDER,
Zahnarzt,
413 Milwaukee Ave.,
Ecke Carpenter Str. Beste Gebisse 5—8 Dollars. Zähne schmerzlos gezogen, feine Füllung von 50c u. aufwärts. Beste Arbeit garantirt. Sonntags offen.

DR. GOODMAN,
Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 182 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50c u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte. 13mi

Dr. H. EHRLICH'S
Augen- und Ohren-Klinik,
642 Lincoln Ave.
Augen. Ohrenkrankheiten erfolgreich behandelt. Augengläser angepaßt. Stunden 1—3 und 6—7 Nachmittags. Sonntag 10—12. Consultation frei. 30dlm

Dr. F. C. HARNISCH
Deutscher Augenarzt,
vormals langjähriger erster Assistent der königl. Universitäts-Augenklinik zu Leipzig. 5dzlj
Office: 70 State Str., Zimmer 200.
Stunden: 9½—4. Wohnung: 139 Lincoln Ave.

BORSCH Optiker.
103 E. Adams Str. Konsultirt uns betreffs Eurer Augen.
Zufriedenheit in jeder Hinsicht garantirt.

Noras Roman.

Nach den Aufzeichnungen einer Frau von **Emil Peschkau.**

(1. Fortsetzung.)

Ich war indeß kaum ein Jahr in Heidegg, als die Tante starb. Sie war immer kränklich gewesen, eine hagere Frau mit hohlen, fahlen Wangen und gerötheten Augenlidern, eine Frau, die, wenn sie neben der stolzen Gestalt Markus Waldschmidts stand, trotz ihres vornehmen Gewandes und ihres reichen Schmuckes aussah wie eine verkümmerte Bettlerin. Ich stellte oft im Stillen Vergleiche zwischen ihr und meiner Mutter an, und diese fielen so wenig zu ihren Gunsten aus, daß ich meinem Onkel recht gab, wenn er mit ihr verkehrte, als ob sie gar nicht seine Frau wäre. Wenigstens sah ich nie etwas von jenem Händedrücken und Wangenkneifen, Küssen und Umarmen, das bei uns zu Hause oft kein Ende nehmen wollte und das ich denn auch für das Verhältniß zwischen Mann und Frau als unumgänglich nöthig erachtete. Nun war die Tante todt und auch der Schmerz des Onkels äußerte sich nicht so, wie ich es von meinem Vater her gewohnt war. Markus Waldschmidt weinte nicht nnd tobte nicht, so oft ich auch danach spähte, seine Augen waren nie geröthet. Man konnte auch nicht sagen, daß er ernster als gewöhnlich war, denn er war immer ernst und schien für nichts anderes Sinn zu haben als für seine Geschäfte. Er war Mitglied des Reichsraths und als solches oft wochenlang in Wien, und die Angelegenheiten der Fabrik entführten ihn noch weiter, besonders nach England, wo er Studien machte, und nach Rußland, das ein Hauptabsatzgebiet des Unternehmens war. Aber auch wenn er in Heidegg weilte, war er höchst selten zu sehen, und an manchen Tagen sprachen wir ihn bloß während des Mittagessens. Nur ausnahmsweise ging er mit mir ein halbes Stündchen spazieren — und ich wäre so gern mit ihm noch weiter gegangen! War es auch kein echt kindliches Gefühl der Liebe, das mich zu ihm zog, so war ich doch von Dankbarkeit erfüllt und überdies war ich stolz auf ihn, ich freute mich, einen solchen Onkel zu haben, und hätte ihn gar zu gerne aller Welt gezeigt. Er hatte eine gewisse Aehnlichkeit mit Barbara Vollrad, etwas Imponirendes, Majestätisches und dabei Festes, Unbeugsames. Seine mächtige Gestalt ragte über andre Männer weit hinaus, sein Schritt war ruhig und doch kräftig, seine Gebärde energisch und zugleich gemessen. Er pflegte den Kopf hoch zu tragen und der scharfe Blick seiner eigenthümlich glänzenden grauen Augen waren immer geradeaus gerichtet. Die mehr breite als hohe Stirn, die starkgebogene Nase und das massige Kinn, der starke, graublonde Schnurrbart, die frische, bräunliche Gesichtsfarbe und das blitzende Auge erinnerten mich immer an das Bild eines alten Reitergenerals, das ich einmal in einer Jugendschrift sah. Im Uebrigen aber hatte Markus Waldschmidt wenig Militärisches an sich; seine Haltung war stolz, aber doch von einer gewissen Nachlässigkeit, sein ganzes Wesen war zurückhaltend und in seinen Gesprächen kam später, als ich älter geworden, nicht selten etwas Bitteres, Menschenverachtendes, Grüblerisches zum Ausdruck, wie man es bei Männern, die in der Uniform des Offiziers alt werden, wohl nur ganz ausnahmsweise trifft. Im Ganzen gefiel mir mein Onkel außerordentlich; er war ein Mann, wie man weit und breit keinen sah, und ich wäre am liebsten jeden Tag an seiner Seite durch das Dorf promenirt oder neben ihm auf der schattigen Landstraße durch alle die Weiler, Dörfer und Städtchen gefahren, mit denen das gewerbreiche Stück Land übersät ist. Das aber war mir ein einziges Mal gegönnt, an einem schönen Sommertag, etwa zwei Jahre nach dem Tode der Tante. Der Onkel war an diesem Tage in einer ganz ungewöhnlich erregten, weichen Stimmung von der Reise zurückgekehrt, und statt sich auszuruhen, befahl er, den großen Landauer anzuspannen, der für Landfahrten gewöhnlich benutzt wurde. Eine halbe Stunde nach seiner Ankunft fuhren wir bereits hinein in das Thal der Aichach und dann ging es aufwärts und immer aufwärts, bis wir vor dem stillen Waldkirchlein hielten, das zu Zeiten ein lebhaft besuchter Wallfahrtsort ist. Dort stiegen wir aus und traten in die Kapelle, die ein altes Männchen bei unsrer Ankunft geöffnet hatte. Ein eisiger Hauch wehte uns entgegen und zugleich ein Duft von Weihrauch und Wachs, der sich mir beklemmend auf die Brust legte. Durch die hohen, bunten Fenster fiel das Licht der Abendsonne, und der Schatten des Laubwerkes draußen zitterte auf den ernsten Gesichtern der Heiligen, das es aussah, als gewännen sie plötzlich Leben und wollten aus ihren Nischen herniedersteigen. Der volle rothe Sonnenglanz aber fiel auf das Marienbild aus Lindenholz, das den Gegenstand besonderer Verehrung bildet, und wob einen geheimnißvollen Zauber um das Chaos seltsamer Gegenstände, die man der Gottesmutter geweiht hatte und die in der Umgebung des Altars angebracht waren. Die tiefe Einsamkeit, das märchenhafte Licht, der Duft des Weihrauchs und das leise Rauschen der Wipfel über dem Dache bewegten mich so sehr, daß mein Herz höher schlug und meine Sinne sich verwirrten, und als ich dann meinen Onkel sah, wie er vor den Marienaltar trat, die Hände faltete und das Haupt, das ich nie anders als hoch erhoben gesehen hatte, ehrfürchtig senkte, da quollen mir plötzlich die Thränen aus den Augen und ich fing laut an zu schluchzen. Der Onkel schlug das Kreuz und trat dann zu mir und küßte mich auf die Stirn. „Was hast du, Nora?" fragte er zärtlicher, als er je zu mir gesprochen hatte. Dann faßte er mich am Kinn, hob mein Gesicht und sah mir in die Augen. „Du sollst nicht weinen, du sollst heiter sein und dich freuen, denn du wirst nun wieder eine Tante haben."

Dann traten wir hinaus in die Dämmerung der weitästigen Linden, der Onkel drückte dem Küster ein Geldstück in die Hand und dann fuhr der Wagen vor und wir stiegen ein. Ich war nicht im Stande, ein Wort zu sprechen, ein schwerer Druck lastete auf meiner Brust. Was mir der Onkel gesagt, hatte mich zwar im hohen Maße überrascht, aber nichts weniger als beruhigt. Eine Frau sollte also wieder nach Heidegg kommen — was war es für eine Frau und was würde sie mir sein? Eine dumpfe Furcht erfüllte mein Herz; daß nun alles ein Ende haben würde, daß ich das schöne Schloß wieder verlassen müßte, und verstohlen betrachtete ich den Onkel in der Hoffnung, in seinem Gesicht etwas zu finden, was meine Angst verscheuchte. Aber er saß still in seiner Ecke und starrte in die Landschaft hinaus. Seine Züge waren kaum verändert, und ich vermochte aus ihnen nichts zu errathen von dem, was vielleicht in seinem Innern vorging. Er war noch immer gut zu mir — daran konnte ich nicht zweifeln; aber diese Frau — wenn ich ihr nicht gefiel, wenn sie mich ungern sah — würde ihr der Onkel widerstehen? Es drängte mich, an seinen Hals zu fliegen, ihn zu bitten, daß er mir gut bleibe, aber ich brachte es nicht zu Stande, und wenn ich den Mund öffnen wollte, um zu sprechen, dann stieg mir etwas die Kehle herauf, das mich wieder zwang, zu schweigen. Endlich raffte sich der Onkel aus seiner Versunkenheit auf und wendete sich zu mir, aber kein Wort von dem, was mich jetzt allein interessirte, kam über seine Lippen. Erst sprach er von der Gegend, von der Landschaft, durch die wir langsam dahinrollten. Der Tag ging zur Neige, die Sonne war bereits gesunken und blutroth schwebte der Mond hinter dem Buschwerk empor, das uns in der Ferne die Aussicht verschloß. Neben uns rollte die Aichach schäumend über die hellen Kiesel, drüben von dem dunklen Felshang grüßte das alte Gemäuer der Ruine Babenstein herüber. Der Onkel wurde plötzlich gesprächig. Er erzählte von dem unterirdischen Gang, der einst Babenstein mit dem Schlosse Möllnitz, das bereits hinter uns lag, verband, und von den Sagen, die sich an diesen Gang knüpften. Dann kam er auf die seltsamen Felsbildungen des Thales zu sprechen und endlich, als wir an der Rückseite des Eisenberges vorüberfuhren, belehrte er mich darüber, wie aus dem rothbraunen Gestein das Metall gewonnen wird, und versprach mir, nach seiner Rückkehr von der Hochzeitsreise eine kleine Gesellschaft zur Besichtigung des Gewerkes und der Fabrik zu laden, an der ich Theil nehmen dürfe. „Wohin wirst du reisen?" unterbrach ich ihn in der Hoffnung, nun etwas über die Frau zu hören. Aber er zuckte die Achseln und sagte: „Das weiß ich selbst noch nicht", und dann ging er schnell auf einen andern Gegenstand über. Die Nacht war bereits hereingebrochen, als wir nach Hause kamen, aber ich hatte nicht eine Silbe über die Frau erfahren, von der nun mein Schicksal abhing. Als ich an den Dienern vorbei in den hell erleuchteten Thorweg trat und die breite, mit weichen Teppichen belegte Treppe sich vor mir öffnete, als ich dann die Hand an das kostbare Bronzegeländer legte und mein Auge über die rothen Marmorpilaster und grünen Malachitvasen hinweg aufwärts schweifte nach dem mit verschwenderischer Pracht ausgestatteten Corridor, auf dem uns ein betreßter Diener, einen silbernen Armleuchter in der Hand, erwartete, da kam jene Furcht wieder stärker über mich, und ich wandte mich plötzlich nach dem Onkel um und sah ihn mit einem Blicke an, der ihn veranlaßte, zu fragen: „Was hast du, Nora?" — Aber schon war meine Furcht wieder geschwunden. „Nichts, nichts!" antwortete ich rasch und eilte die Treppe hinauf, Mademoiselle Germaine entgegen, die eben herabkommen wollte.

Am andern Morgen nahm der Onkel kurz Abschied von mir, und dann vergingen zehn Wochen, ehe ich ihn wieder sah, Wochen, die mich in dem beständigen Nachdenken über meine Zukunft ernster und reifer machten, die aber auch meine Empfindlichkeit steigerten und meine ohnehin leicht erregbaren Nerven beständig reizten, so daß Mademoiselle Germaine mich wiederholt besorgt fragte, ob ich mich denn unwohl fühle oder ob mir sonst etwas fehle. Ich scheute mich davor, ihr zu sagen, was mich bedrängte, und sah nur, mit immer heftigerer Sehnsucht dem Tage entgegen, der mir Erlösung, Gewißheit bringen mußte. Endlich kam er und versetzte mich in eine unbeschreibliche Aufregung, so daß ich die ganze Nacht vorher schlaflos verbrachte und dem Onkel mit vom Weinen gerötheten Augen entgegenkam. Er war eben aus dem Wagen gesprungen und bot nun einer jungen Dame die Hand, die, kaum daß sie mich erblickt hatte, auf mich zukam. Sie faßte meine Hand, umarmte mich, küßte mich und sagte dann lachend zu Markus: „Es ist doch hübsch, daß ich hier gleich eine Freundin finde." Und dann wandte sie sich wieder zu mir: „Wir wollen uns recht lieb haben, nicht wahr? Wie alt bist du, Nora? Fünfzehn Jahre — nun, ich bin zwanzig — auf Ehre, ich bin nicht älter—da passen war ja ganz hübsch zusammen. Aber eins bitte ich mir aus — du darfst mich nicht Tante rufen, hörst du?—Ich heiße Jenny — nenne mich nur immer Jenny. Nicht wahr Markus, Tante, das klingt gräßlich? — Tante — Tante — sehe ich denn wie eine Tante aus?"

Nein, da hatte sie recht. Ich hätte das Wort Tante ihr gegenüber auch kaum über die Lippen gebracht. Wie sie so dastand in ihrer hellen, überaus zierlichen Sommerrobe, mit dem lächelnden Gesichtchen, den blauen Kinderaugen und den wirren flachsblonden Löckchen, die offenbar nicht zu bändigen waren und sich unter dem mit leuchtenden Bordeauxrosen geschmückten Strohhut überall hervordrängten — da schien sie mir noch jünger zu sein, als ich selber war, und es kam mir ganz komisch vor, daß das meine Tante sein sollte. Der Druck löste sich von meinem Herzen, das Blut floß rascher durch meine Adern, ich fühlte mich plötzlich wie neu belebt, und als nun der Onkel sich zu mir niederbeugte und mich auf die Stirn küßte, da schlang ich rasch meine Arme um ihn und küßte ihn wieder.

(Forts. folgt.)

Städtische Angelegenheiten.

Die Erhöhung der Geleise der Illinois Central-Bahn.

Die neue Droschkenverordnung und das neue Baustatut.

Chefingenieur Wallace von der Illinois Central-Bahn besuchte gestern gemeinschaftlich mit dem Weltausstellungs-Commissär Holbrook den Baucommissär Aldrich und legte diesem einen Plan zur Erhöhung der Geleise zwischen der 51. und 59. Str. vor.

Nach diesem Projekt soll der Bahnkörper um 10 Fuß erhöht und das Niveau der 51., 53., 55., 57. und 59. Str. an den Kreuzungspunkten um vier Fuß tiefer gelegt werden.

Die Beamten der Weltausstellungsbehörden hatten es bei einer früheren Conferenz übernommen, die Einwilligung der Grundbesitzer an den genannten Straßen bis gestern beizubringen, hatten dies jedoch, trotzdem sie bei einflußreichen Bürgern in Hyde Park nachhaltige Unterstützung fanden, nicht zu thun vermocht.

Die Prüfung der Pläne wurde unter diesen Umständen bis auf Weiteres vertagt.

Ueber den Werth des bürgermeisterlichen Entwurfes zu einer neuen „Droschkenordnung" ist man in interessirten Kreisen sehr getheilter Meinung. Während einzelne Leute in derselben nichts weiter als ein aufgewärmtes Gericht der etwa 50 alten, zur Zeit in Kraft befindlichen Verordnungen erblicken wollen, glauben andere, und unter diesen der Polizeichef McClaughry, daß man auf Grund neu eingeschobener Paragraphen — z. B. des auf die Empfehlung durch respectable Bürger bezüglichen — das Droschkenkutscher Gewerbe einer gründlichen Reinigung unterziehen könnte. Es befänden sich gegenwärtig unter den Kutschern eine große Anzahl Leute mit bitterböser Vergangenheit und von denen man weiß, daß sie mit Verbrechern aller Art unter einer Decke stäken.

Es ist nun aber leider eine bekannte Thatsache, daß auch die besten Gesetze werthlos sind, wenn sie nicht gehandhabt werden. Es ist, um ein Beispiel herauszugreifen, nach der alten, wie nach der neuen Verordnung den Kutschern anbefohlen ihre Tarife in den Droschken offen aufzuhängen. In wie vielen Fällen wird dieses Gesetz befolgt? Und weshalb sollte man seine Durchführung in Zukunft etwa erzwingen können, wenn man bis jetzt nicht dazu im Stande gewesen ist.

Die Herabsetzung der Bürgschaft von $500 auf $100 dürfte wohl eine größere Anzahl Leute dem Droschkenkutschergewerbe zu führen, ob die durchschnittliche Qualität derselben sich jedoch in demselben Maße bessern wird, ist mindestens zweifelhaft. Jedenfalls kann eine größere Concurrenz unter ihnen, dem Publicum nicht schaden.

Die Polizei hat auch jetzt einen Droschkeninspector, zu dessen Obliegenheiten es gehört, unwürdige Kutscher zur Anzeige zu bringen und die Entziehung ihrer Gewerbscheine zu empfehlen. Der Herr muß, den Klagen des Herrn McClaughry nach zu urtheilen, sehr milde gesinnt sein, oder sein Geschäft ziemlich leicht nehmen. Die anständigen Kutscher, und das ist Gott sei Dank die Mehrzahl unter ihnen, würden im Uebrigen eine gründliche Säuberung des Gewerbes sicher mindestens ebenso beifällig begrüßen, als das Publikum selber.

Die Herren, welche mit der Ausarbeitung einer neuen Bauordnung betraut worden sind, nehmen es mit ihrer Aufgabe anscheinend sehr ernst. Was bis jetzt von ihren Plänen in die Oeffentlichkeit gedrungen ist, läßt auf eine gründliche Reorganisation des Baustatus schließen. Die Hauptpunkte, um welche es sich handelt, sind größere Feuersicherheit, Uebereinstimmung der Häuserhöhe mit der Straßenbreite und die Entwickelung architektonischen Schönheitssinnes.

Die „Abendpost" gibt viel Geld für Neuigkeiten aus, für Scheerenredacteure keinen Cent.

Selbstmord im Palmerhaus.

Joseph G. Guggenheimer jagt sich eine Kugel in den Kopf.

Gestern Nachmittag machte im Palmerhaus ein junger Mann seinem Leben ein Ende, indem er sich eine Kugel in die Schläfe jagte.

Der Selbstmörder ist der 24jährige, im Hause No. 272 Cleveland Ave. wohnhafte Joseph G. Guggenheimer. Guggenheimer war bis vor Kurzem im „Boston-Store" angestellt, mußte aber krankheitshalber seine Stellung aufgeben.

Gestern kam er in's Palmer House und bestellte zwei Droschken, die er angeblich bei einer am Nachmittag stattfindenden Procession benützen wollte. Während die Hotel-Bedienfteten damit beschäftigt waren, die Bestellung auszuführen, begab sich Guggenheimer in den Waschraum, schloß sich dort ein und schoß sich nieder. Auf die Detonation eilten zahlreiche Leute herbei, welche die Thüre erbrachen und den in seinem Blute Liegenden aufhoben. Guggenheimer athmete noch, starb aber kurze Zeit nachdem er in's County-Hospital gebracht worden war.

Der Verunglückte dürfte die That in einem Anfalle von Geistesstörung verübt haben.

Mordproceß Goggin.

Gestern begann vor Richter Anthony der Proceß gegen Michael Goggin wegen der Ermordung von Ignaz Kouba.

Die Blutthat ereignete sich am 9. Juli v. J. Goggin war bei einer hiesigen Firma als Nachtwächter angestellt. Während der Ausübung seines Dienstes kam er mit Ignaz Kouba in einen Streit und schoß denselben nieder. Kouba starb an der Schußwunde einige Wochen später. Die Vertheidigung macht geltend, daß Goggin in Selbstvertheidigung gehandelt habe.

Da die „Abendpost" keiner Klasse der Bevölkerung schmeichelt, so wird sie in allen Kreisen gern gelesen.

Wünschen Sie

das billigste und dienlichste Upright Piano im Markte, so besichtigen Sie gefl. das von uns empfohlene Instrument. Dieses Piano wird in jeder Beziehung garantirt. Es ist so gut, daß es allen Anforderungen entspricht. Der Preis wird Ihnen zusagen. Die Kasten sind sehr hübsch im Entwurf. Leichte Bedingungen. Großer Vorrath zur Auswahl.

Wichtig.

Unsere Stellung als das bedeutendste allgemeine Musikgeschäft der Welt ist die beste Garantie unserer Fähigkeit, unseren Kunden jeden Vortheil in Preis und Qualität zukommen zu lassen. Auswärtige Käufer mögen uns unbesorgt die Auswahl überlassen. Volle Einzelheiten, Kataloge, Zeugnisse rc. stehen auf Verlangen zu Diensten.

Lyon & Healy
State & Monroe Str.

Schneide dieses aus!

Homöopathisch-Magnetische Heilanstalt,
512 Noble Str., an Milwaukee Ave.

Sprechstunden: Nur Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag, von 2–8 Uhr.

Unser Heilsystem ist von sicherem Erfolg in allen Fällen, wo eine Heilung überhaupt noch denkbar.

Dr. MALOK. Dr. SCHMITZ.

Ungefähr 8 Jahre habe ich beim 7. Ulanen-Regiment gedient und wurde, nachdem die Regimentsärzte Dr. Mende, resp. Dr. Thielo mich behandelt, als lungenkrank in meinem 26. Lebensjahr aus demselben entlassen. Meine Krankheit verschlimmerte sich indessen, indem ein starker Husten nebst Auswurf sich einstellte, demzufolge ich gezwungen war, anfangs den Herrn Dr. Niesemann in Dudweiler, sodann später den Herrn Dr. Röhrig ebendaselbst längere Zeit zu consultiren, jedoch leider ohne Erfolg; außerdem gesellte sich zu obigem Leiden noch eine heftige Unterleibs-Affektion, welche unsägliche Schmerzen im Gefolge hatte. In dieser höchst traurigen Situation nahm ich Zuflucht zu dem Herrn Dr. Mellmann in Simmern, aber gleichfalls ohne Heilung zu finden. Demnächst ließ ich mich von dem Herrn Dr. Ropprecht in Burbach, dann von Herrn Dr. Jung und endlich von Herrn Dr. Weiand in Kreuznach behandeln, ohne Linderung, geschweige Heilung zu erlangen. Meine Leiden verschlimmerten sich nun von Tag zu Tag und mußte ich Jahre lang Nachts sitzend im Bette schlaflos zubringen, während Athemnoth und unsägliche Schmerzen mich fast lebensmüde machten. Jetzt wurde mir Herr Dr. Schlecht in Münstereifel empfohlen, an den ich mich auch wandte, der mir aber kurzweg erklärte, daß ich lungenschwindsüchtig sei und auf eine Besserung nicht zu hoffen habe. Ebenso hat Herr Dr. H...... in Köln an meinem Zustand nichts zu lindern noch zu heilen vermocht. Hierzu kam noch, daß ich in Folge Quetschung eines Fußes dem Bürgerhospital in Köln übergeben wurde, woselbst ich auch von Herrn Professor Bardenheuer und anderen Aerzten gleichfalls als Lungen- und Unterleibskranker, aber ohne Erfolg behandelt worden bin. Mein Zustand war ein äußerst elender und hatte mich so heruntergebracht, daß ich fast nicht mehr gehen konnte und gekrümmt sitzend in meinem Stuhle zubringen mußte. In meiner verzweiflungsvollen Lage wandte ich mich dann nacheinander an die Herren Dr. Kretz in Ehrenfeld, Moser in Saarbrücken, an einen gewissen Luren in Irrlich bei Neuwied, an eine Frau Giesen in Hofen bei Zülpich u. s. w., jedoch ohne den erhofften Erfolg zu finden. — Nachdem ich zwölf Jahre lang so gelitten und den gemachten Erfahrungen gemäß zu weiteren Quacksalbereien kein Vertrauen mehr hatte, blieb mir nur übrig, mein Schicksal in Gottes Hand zu legen. — Als mein Zustand immer bedenklicher, ich kraftlos wurde, und ein gelber, mit Blut vermischter, übelriechender Auswurf sich einstellte, wurde ich auf die erfolgreiche Heilmethode des Herrn Dr. Schmitz aufmerksam gemacht. Ich beschloß, auch diesen letzten Versuch zu machen. Ich konsultirte Herrn Dr. Schmitz, der mich eingehend untersuchte, und schon bald trat Besserung ein; mein Husten resp. Auswurf ließ nach und Appetit trat ein, ich schlief die ganze Nacht hindurch (was seit 12 Jahren nicht mehr der Fall gewesen war), mein Unterleibsleiden verschwand nach und nach, und nach 6 Behandlungen fühlte ich mich so wohl und kräftig, daß ich den Weg von Bayenthal nach Köln ohne Anstrengung zu Fuß zurücklegen konnte. Heute, nach einer dreiwöchentlichen Behandlung sind meine geschilderten Leiden vollständig beseitigt und fühle mich so wohl und munter, als wenn ich nie erkrankt gewesen wäre. Dieses bescheinige ich der Wahrheit gemäß.

Köln-Bayenthal, den 30. Dezember 1888. Wilhelmstraße 12.
Peter Glaß, Sandgrubenpächter.

Obige Heilung ist vor den Behörden in Köln protokollarisch bestätigt.

Den Herrn Professor J. Malok im Deutschen College empfehle ich dankend allen Patienten, welche an langwierigen Krankheiten leiden, da derselbe mich und meine Frau schnell von langjährigen Leiden geheilt hat. Habe vergeblich viele Aerzte konsultirt, und bin gerne bereit, nähere Auskunft zu ertheilen.
Adolf Bergens, 31 Elizabeth Str., Chicago.

KIRK'S
STANDARD OF THE WORLD
AMERICAN FAMILY
SOAP
Eine Wasch-Seife, rein u. gesund.
Beste für
Allgemeinen Haus-Gebrauch

Gegründet 1847.
C. B. Richard & Co.
62 Clark Str. (Sherman Haus),
594 Süd Canal Str.
NEW YORK. — BALTIMORE. — HAMBURG.
Das älteste und größte deutsche Bank- und Passage-Geschäft in Amerika.
Zahlen Zinsen auf Depositen.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum.
Erbschaften und Vollmachten besorgt.
Postanweisungen und Wechsel auf alle Plätze.
Packetbeförderung nach allen Ländern.
Passage-Scheine zu billigsten Preisen über alle Linien.
Sonntags offen von 10—12 Uhr.

KAISER WILHELM II — SPREE — HAVEL — FULDA — WERRA — TRAVE — ELBE
Norddeutscher Lloyd Schnelldampfer-Linie
BREMEN UND NEW YORK
Kurze Reisezeit, Gute Verpflegung, Billige Preise
OELRICHS & Co.
2 Bowling Green, New York.
H. Claussenius & Co.
General-Agenten für den Westen,
80 Fifth Ave., Chicago.

Kein deutsches Blatt Chicagos hat auch nur den dritten Theil so viele kleine Anzeigen, wie die „Abendpost".

Ueber Baltimore!
Norddeutscher Lloyd.
Regelmäßige Post-Dampfschiffahrt zwischen
Baltimore und Bremen
direct,
durch die neuen und erprobten Schnelldampfer
Darmstadt, Dresden, Karlsruhe, München, Oldenburg, Weimar.
von Bremen jeden Donnerstag.
von Baltimore jeden Mittwoch, 2 Uhr Nachmittag.
Größtmöglichste Sicherheit. Billige Preise.
Vorzügliche Verpflegung.
Mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd wurden mehr als
2,500,000 Passagiere
glücklich über den Ocean befördert.
Salons und Kajüten-Zimmer auf Deck.
Die Einrichtung für Zwischendeckspassagiere ist anerkannt vortrefflich.
A. Schumacher & Co., Baltimore, Md.,
J. Wm. Eschenburg, Chicago, Ills.,
oder deren Vertreter im Inlande.

Schiffskarten billiger als irgend eine andere Agentur.
Geldsendungen pünktlich und billig.
KOPPEL & HUNSBERGER,
52 Clark Street.

Jetzt ist die beste Zeit!
Wo man die billigsten Billete von und nach Europa über Bremen, Hamburg, Antwerpen, Paris oder Rotterdam kaufen kann.
UNION TICKET OFFICE
171 S. Harrison Str.
Offen täglich bis 8:30 Abends; Sonntag bis 12. 13jalm18

$3.00 Wilmington Coal,
$4.00 Brazil Block Coal.
M. ROLD & CO.,
365 Hawthorne Ave. 39 Clybourn Ave.
Hartholz zu den niedrigsten Preisen.

$5.00 baar, $5.00 monatlich.
Sterling Furniture Co.
90 & 92 Madison Str., nahe Jefferson Str.
Offen Abends bis 9 Uhr.

JULIUS DE HORVATH,
Architect.
Office: Jones Block, 119 Dearborn Str.
Telephon 594.

Brauereien.

WACKER & BIRK
BREWING & MALTING CO.
Brauerei: 171 N. Desplaines Str. Ecke Indiana Str.
Malzhaus: No. 171-181 N. Desplaines Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15aglj

Es ist eine sichere Anlage!
Elmhurst Lotten,
$150 bis $250.
$10 Anzahlung, Rest $1 per Woche, Abstract des Besitztitels mit jeder Lot. Keine Zinsen berechnet.
Diese Lotten liegen hoch und trocken. Gute Eisenbahnverbindung, 34 Züge täglich, nur 35 Minuten Fahrt von der Stadt. Besucht Elmhurst und Ihr werdet einen der schönsten Vororte Chicagos sehen. Tägliche Excursionen vom Wells Str.-Bahnhof. Wegen Freibillets sprecht in der Office vor 13jalml
Delany & Salzman,
Zimmer 34 und 35, 115 Dearborn Str.

Rechtsanwälte.

Louis Kistler & Son,
Advokaten.
No. 36 LA SALLE STR.,
Suite 403. 13aglj4

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

MAX EBERHARDT,
Friedensrichter.
Nord-West-Ecke Madison und Canal Str.
Wohnung: 436 Ashland Blvd. 12jalj6

Finanzielles.

GELD
spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin rc. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von
ANTON BOENERT
92 La Salle Str.
Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen rc. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

$100,000.00
zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum in beliebigen Summen unter den günstigsten Bedingungen.
Erste Hypotheken stets an Hand bei
J. H. KRÆMER,
93 5. Ave. (Staatsztg.-Geb.)
10okljmomifa8

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302.
— Geld auf Möbel. —
Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.
Es wird deutsch gesprochen.
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302. — Gegründet 1884.

Geld zu verleihen
an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.
Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.
UNION LOAN CO., 108 5th Ave.,
Zimmer 2.
Zwischen Madison und Washington Str.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. Ant. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Geld geliehen
auf Chicago Grundeigenthum
in großen und kleinen Summen.
Geld vorräthig. — Kein Verzug.
Zwei feine leere Ecken auf der Südseite für 99 Jahre zu vermiethen. Wir wollen 40 Procent des zur Errichtung der Gebäude nöthigen Geldes vorschießen.
Lyon, Gary & Co.
Z. 40. — 119 Dearborn Str. 4jalmtll

Geld zu verleihen
in beliebigen Beträgen.
Hypotheken z. Verkauf.
E. C. PAULING,
(Früher von der Firma A. Loeb & Bro.)
15 Major Block,
La Salle und Madison Str. 7jalmo8

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung.
CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW.,
Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Cools Halle.
Abends offen bis 9 Uhr. bwo

Geld zu verleihen — auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 94 La Salle Str., Zimmer 35. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns, Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als Ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

$15.00 bis $5,000.00.

Braucht Ihr Geld? Ihr könnt es bekommen. Am billigsten. Am schnellsten und ohne daß Ihr oder Eure Familie belästigt werdet.

Wir leihen irgend einen Betrag auf Möbel, Pianos, Maschinen, ohne Entfernung derselben. Ebenso auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten, oder irgend ein gutes Pfand, zu den billigsten Raten und Interessen. Zahlt es zurück, wie Ihr könnt und stellt die Zinsenzahlung ein.

J. P. Walter & Co. 12malj1
102 Washington Str. Zimmer 61 und 62.